

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

60 (6.2.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Biergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Redaktionen: Wilhelm Romberg, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Aufgabe: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Briefe und Kammerfrage-Ede nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pf. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8 seitige Nummern 5 Pf. Größere Nummern 10 Pf. Anzeigen: Die Kolonelsseite 25 Pf., die Reklamezeile 70 Pf.

Nr. 60.

Karlsruhe, Montag den 6. Februar 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Burengeneral Cronje †.

(Telegramm.)

Johannesburg, 4. Febr. Der frühere Burengeneral Piet Cronje ist im Alter von 73 Jahren auf seiner Farm Matempeles im Distrikt Klerksdorp gestorben.



Piet Cronje.

Welche Erinnerungen steigen mit dem Namen Piet Cronje's in uns auf! Gerade ein Jahrzehnt ist in diesen Tagen verfloßen, seit sein verzweifelter Kampf gegen Englands Uebermacht am Paardeberg den unglücklichen Ausgang nahm, der den ganzen Krieg entschied. Aber sein Name hat sich trotz aller Kriegsunfälle, das zuletzt an ihm fehlte, als einer der bedeutendsten Burenführer im Gedächtnis der Welt bewahrt. Er war das Urbild jenes Burenhelden, dem nichts von glänzendem Soldatentum, von unerzogenem ritterlichem Schliff anhaftete; taub u. tauglich, wortkarg und verschlossen, aber fähig bis zur Verwegenhait, schlau wie ein Fuchs, der echte Führer im Guerillakrieg. Und so ist mit dem General Cronje eine interessante Persönlichkeit des alten Transvaalstaates, die zur Zeit des letzten Burenkrieges neben Krüger in aller Leute Mund war, aus dem Leben geschieden.

Dit wurde Cronje mit Stolz der „Löwe von Südafrika“ genannt, obwohl er den Ruhmesstempel eines unbesiegbaren Freiheitshelden nicht verdient hat. Schon in früher Jugend hat er sich unter Leitung seines Vaters, der sich als Kommandant im Burenkrieg während der sechziger Jahre große Verdienste erwarb, zu einem tüchtigen Soldaten ausgebildet und frühzeitig die Würde eines Kommandanten erlangt. Als sich die Buren im Jahre 1880 gegen die Engländer erhoben, brachte er diesen mit seiner Truppe bei Potchefstroom die erste Niederlage bei. Seit den Siegen von Majuba und Doornhoop (1880) war er neben Joubert und General Smilt der populärste Truppenführer seines Heimatlandes. Ihm gelang es 1896, den Einfall Jamesons bei Krügersdorp zum Stehen zu bringen, aber sein eigenmächtiger Abschluß der Kapitulation mit dem englischen Oberst Willoughby fand bei seinen Landsleuten vielen Tadel.

Nichtsofortwärtiger wurde ihm bei Ausbruch des Burenkrieges im Jahre 1899 mit dem Kommando über ein Korps von 6000 Mann eine wichtige Rolle übertragen. Mit dieser Wehrarmee der Buren, mit der er zwar vergeblich Masering und Kimberley belagerte, schlug er die Angriffe des englischen Generals Lord Methuen am Modder-River am 28. November und dann dreizehn Tage später bei Magersfontein in stetigem Treffen zurück. Als Lord Roberts den Oberbefehl über die englischen Truppen in Südafrika übernehmen mußte und zur Offensiv überging, geriet Cronje mit seinen Leuten in eine schwierige Lage. Die feindliche Kavallerie unter General French umging seine Stellung und zwang ihn, zurückzuweichen. Cronje sah dann ein, daß ein Durchbrechen der übermächtigen feindlichen Linien sein und seiner Tapferen Untergang wäre, und so beschloß er denn schweren Herzens, mit 3700 Mann zu kapitulieren. Das geschah am 27. Februar 1900 am Paardeberg.

Diese größte Niederlage des Krieges traf ihn wohl nicht ganz ohne eigene Schuld. Denn als es Mitte Februar den Engländern ge-

lang, Cronje aufzuspüren und zu umstellen, riet man Cronje, sich von dem ihn behindernden Train zu trennen. Aber mit bürgerlicher Hartnäckigkeit weigerte sich der General, das zu tun. Er hielt seine Position bei Paardeberg für unannehmbar. Allein nach zehntägigem furchtbarem Bombardement und nachdem viele seiner Leute zum Feinde übergegangen waren, mußte er sich den Engländern ergeben. Wäre es auf ihn allein angekommen, so wäre er lieber verhungert, als daß er die weiße Fahne aufgezogen hätte.

Cronje selbst mußte mit seiner Frau in die Gefangenschaft nach der Insel Selena gehen, wo er übrigens seitens der Engländer auf das Schonungsvollste behandelt wurde und von wo er erst nach dem Friedensschluß in die Heimat zurückkehren konnte. Am, wie er war, verabschiedete er es im Jahre 1904 nicht, das Anerbieten eines amerikanischen Unternehmers anzunehmen und auf der Weltausstellung zu St. Louis mit einer Reittruppe die Freiheitskämpfe seines Volkes, an denen er selbst Anteil hatte, szenisch darzustellen. Doch blieb der materielle Erfolg aus; denn das Interesse für den Helden von Paardeberg hielt nicht stand.

Starb enttäuscht lebte Cronje mit seiner zweiten Frau, die er als Witwe des deutschen Burengenerals Sterzinger in St. Louis kennen gelernt hatte, auf seiner Farm in Transvaal zurück. Dort ist er jetzt, hochbetagt, gestorben.

Von Cronje war er ein echter Bure, rauh, bäuerlich und dorb, aber auch ein Mann von tiefer, puritanischer Frömmigkeit, im Guten und Bösen ein echtes Kind seines südafrikanischen Volksstammes. Als ehrlicher und rechtschaffener Mann fand er sich, wenn auch blutenden Herzens, in die neugeschaffene Lage hinein, die die Republik Transvaal mit dem einstigen Oranjereststaat zu einer englischen Kolonie umgewandelt hatte. Sie führt bekanntlich nach der Union vom 20. September 1909 den Namen Vereinigte Staaten von Südafrika und bietet den Buren nunmehr Gelegenheit, ob auch unter englischer Oberhoheit, die alte Selbstverwaltung durchzuführen.

Singers Begräbnis.

(Tel. Bericht unseres Berliner Dienstes.)

t. Berlin, 6. Febr. Wenn Singer das Leidenbegräbnis erlebt hätte, das ihm selbst bereitet wurde, er hätte sicher seine Freunde gehabt an der werbetätigen Kundgebung, zu der er durch seinen Tod Gelegenheit bot. So war es dem Volkstribun noch einmal vergönnt, seiner Partei einen großen Dienst zu erweisen — den letzten. Noch einmal beherrschte sein Name, seine Person die Reichshauptstadt, aus der er einst als Ausgewiesener flüchten mußte, und die er durch die Herrschaft seines Banners längt wieder erobert hatte. Eine eifrige Reize hatte dafür Sorge getragen, daß seinem letzten Auszug aus Berlin auch der bürgerliche Glanz nicht fehlte, und gerne erwies man dem verdienten Angehörigen des Stadtparlaments dessen amtliche Spitz die letzte Ehre der Begleitung.

Es war ein Trauerzug, wie ihn Berlin wohl noch nie gesehen, eine Gefolge, dessen Vorbereitungen etwa 5 Stunden in Anspruch nahen, eine Kundgebung, die an die Gebuld und Disziplin der Beteiligten größte Opfer stellte. Gewiß kam darin mehr als nur die Treue gegenüber dem Toten zum Ausdruck, es war die Veranschaulichung der Einigkeit zwischen Führer und Volk und — im Grunde — eine wichtige Demonstration für die sozialdemokratische Partei. Und wenn wohl manches Schaubegier und Schaulust war, auch der Augenstehende konnte sich dem tiefen Eindruck nicht entziehen, den dieser Trauerzug auslöste. Wenn die wirtschaftlichen Interessen in den Parteidealen so voll und ganz aufgehen, wie in der Klassenpartei der Arbeiter, so ist ja an sich schon eine gefestigte Grundlage für Opfermut und Unterordnung vorhanden; denn die materiellen Erfordernisse des Lebens

haben sich von jeher als besonders werbetätig erwiesen. Aber solange wir uns noch nicht ganz abgewöhnt haben, politische Betätigung, aktive Mitarbeit am Staate, gleichviel welcher Richtung, als höchstes Recht und höchste Pflicht zu preisen, und sie als den Gradmesser für die Gesundheit eines Staatswesens einzuschätzen, hat eine Huldigung wie die heutige etwas Impopantes und für andere Parteien Beneidenswertes. Sie bekräftigt das innere Zusammengehörigkeitsbewußtsein und bildet einen gewaltigen Ansporn für diejenigen, die noch mitten im Kampfe stehen und die Kraft der Wogen spüren.

Der Reichstagswahlkreis Berlin 4 hat Singer seit 1884 in den Reichstag entsandt. Wie sich hier die Person des Mandatträgers mit seinen Wählern verband, das kam heute zum sichtbaren Zeugnis. Dem Leichenwagen voraus gingen die Parteimitglieder des vierten Kreises und die dreifünfdig Jahre dieser defilierenden Zugabteilung bewies, daß von den Wählern wohl kaum einer fehlte. Und dicke Menschenmengen rahmten den Trauerweg ein, der mitten durch den 4. Wahlkreis führte und eine beträchtliche Länge aufwies.

Um 12 Uhr mittags setzte sich der Zug im Innern der Stadt vom Geschäftshaus des „Vorwärts“ in Bewegung, wo seit einigen Tagen in einem Parterrezimmer die Leiche aufgebahrt war. Es hatten zu dieser Zeit nur die näheren Verwandten und die Mitglieder des Parteivorstandes Zutritt. Nachdem der Gelang-Verein Typographia das Lied: „Über allen Gipfeln ist Ruh“ zu Vortrag gebracht hatte, wurde die Leiche auf den draußen stehenden schwarzen Sarg gehoben.

Die einzelnen Abteilungen, die in Kolonnen aus allen Richtungen angerückt waren, füllten inzwischen die Seitenstrassen ringsum, um sich dem Programm gemäß dem Zuge anzuschließen. In die lange Reihe des Gefolges waren zahlreiche Musikkapellen eingestreut; zahllose Kranzpenden, zumeist aus Palmen und roten Rosen, und umflorte Fahnen brachten die einzigen Farben in das endlos schwarze Bild, das sich langsam durch den östlichen Stadteil schob. Die Vorstände folgten in Wagen vor dem eigentlichen Leichenkondukt, der — an sich einfach — von Palmenträgern umringt war, der Parteivorstand, unter denen Bebel wegen seines leidenden Zustandes fehlte, und die Mitglieder der Fraktionen, während sich an ihm die Deputationen von auswärts und die Vertreter öffentlicher Körperschaften schlossen. Die Angehörigen der übrigen Berliner Wahlkreise beendigten den Zug.

Abseits vom Getriebe der Weltstadt ist in schweigender Einämkeit der Ruheplatz des Toten, der städt. Zentralfriedhof in Friedrichsfelde. Dämmerung hatte bereits begonnen, als der endlose Leichenzug an den Toren des Friedhofs, den eine Armee von Zuschauern umlagert hatte, angelangt war. Hier trauten sich die Massen. Im Friedhof, wo nur ein Teil der Beidtragenden zugelassen werden konnte, und zwar fast ausschließlich die Deputationen, hatten sich inzwischen die nächsten Angehörigen des Verstorbenen und die Fahnen- und Kranzdeputationen der vielen Vereine und Körperschaften versammelt, denen Singer bei Lebzeiten nahestand. Kranzpenden mit farbigen Schleifen hatten neben andern am Grabe niedergelegt; das technische Personal der nationalliberalen „Nationalzeitung“ und der konservativ-agrarischen „Deutschen Tageszeitung“, wohl verstanden: das technische Personal.

Am Fuß der mit Blattsilber und Lorbeer geschmückten gezielten Friedhofstapelle waren die dicht umflorten Banner der vielen sozialdemokratischen Vereine aufgestellt. An den Stufen der Kapelle wurde auf hohen Postamenten der Sarg niedergelegt. Hinter diesem hatten die Verwandten des Verstorbenen Platz genommen. Dunkelheit war nun eingetreten, als um die sechste Stunde die Trauerversammlung begann. Das fahle Licht der schmelzenden Fadeln warf seinen matten Schein auf den Sarg und die Versammelten. In wenigen kurzen Sätzen saßen die einzelnen Vertreter der Arbeiterschaft das zusammen, was ihnen Singer war. Eine ungeahnte Fülle von Kränzen und wertvollen Blumengewinden bedeckte das frische Grab, an dem das Trauergefolge in schweigender Andacht vorüberzog.

Fliege.

Roman von Horst Bode mer.

(12. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Fliege hatte sich umgezogen und war nach dem Kasino gegangen. Bleiche Gesichter sahen ihn an, einige ließen müde den Kopf hängen. Vor jedem stand eine kalte Ente, Mirchlendorff verhielt eine Delfarbine nach der anderen und gähnte zwischen durch herzhaft.

„Ach Gott, Fliege“, sagte einer. Es klang ganz trostlos, da mußten alle lachen, am meisten Weihen.

„Ihr Jammerlappen! Warum halt Ihr Euch denn nicht auf die Schinder, damit Ihr Euren Kater los werdet?“

Weinhardt trommelte mit den Fingerspitzen auf dem Tisch herum.

„Ja, mein Lieber, jeder hat's nicht so gut wie du und findet angenehme Gesellschaft, wenn er seinen Jammer ins Freie trägt!“

Fliege war in ganz übermütiger Stimmung, er lachte laut auf.

„Das kommt lediglich davon, weil Ihr keine Weltweisen seid!“

Unterdessen war Mirchlendorff mit dem Sardinenvortilgen fertig geworden. Er konnte sich eine faule Bemerkung nicht verkneifen.

„Schade, liebe Fliege, daß unser gemeinschaftlicher Rittmeister nicht hier ist, ich glaube, der würde dich ob deiner Späziererretterei durchaus nicht für einen Weltweisen halten!“

Und Weinhardt sekundierte:

„Wann wird eigentlich das schöne Lied gelungen: Wir werden dir den Jungferntanz, Fliege? Wohl erst, wenn der Oberst mausetot ist? He? ... Na, ich gönne ihm, schon zu deinem Besten, ein riesig langes Leben!“

Weihen wollte ihm gerade tüchtig über den Mund fahren, als die Ordnung an ihn herantrat und meldete:

„Der Anton vom Herrn Oberst ist da mit einem Briefe, er soll ihn dem Herrn Leutnant persönlich abgeben!“

Da war das Halloh fertig! Mit rotem Kopfe verließ Fliege das Zimmer und drinnen waren sich die Herren schnell einig.

„Die hübsche Glogting treibt's wirklich ein bißchen zu toll!“

Anton gab zuerst den Brief des Obersten ab.

„Ich soll auf mündliche Antwort warten!“ Ganz dicht trat er an den jungen Offizier heran und flüsterte: „Und da hab ich noch einen!“

Rafsch steckte Fliege beide Briefe in den Aufschlag seines Ueberrockes, befaß einer Ordnung, der braven Seele ein Glas Bier zu bringen und ging in das Lesezimmer. Dort schloß nur einer seinen Jammer aus. Und der schmerzhaft so laut und vernünftig, daß er schwerlich in den nächsten fünf Minuten erwachte. Zuerst las er natürlich den Brief, der im Rosaumschlag stat. Na ja, bildschön war ja noch lange nicht alles, aber es würde wohl noch werden! Was der Oberst ihm zu sagen hatte, mußte er da schon! Er rief auch das andere Kuvert auf. hm — kühl, wie eine Hundeschwanz schrie der gestrenge Herr! Immerzu, das Rennen hatte er doch in der Tasche! Er ging hinaus zu Anton.

„Melden Sie dem Herrn Oberst, daß ich pünktlich zur Stelle sein werde und“ er dämpfte seine Stimme, „dem gnädigen Fräulein bestellen Sie einen schönen Gruß, es wäre alles in schönster Ordnung!“

Da huschte ein Schmunzeln über das Gesicht des braven Anton.

„Zu Befehl, Herr Leutnant!“

Vomadig, als sei auch nicht das geringste vorgefallen, betrat Weihen das Spielzimmer wieder. Weinhardt fuhr ihm gleich an die Karre.

„Hat dir die Allergnädigste vergessen was zu sagen heute nachmittags?“

Da zog Fliege den Umschlag des Obersten heraus:

„Kennst du die Handschrift, alter Junge?“

„Himmel, schon so weit?“

„I nee, Herrschaften, Ihr seid alle miteinander auf dem Holzwege! Wartet man hübsch ab, in ein paar Tagen steht's im Regimentsbefehl!“

„Aber sagen Sie unserer lieben Köchin, sie möchte ein bißchen Galopp machen, denn ich wäre recht schaffener müde!“

„Ah, ich verstehe“, sagte Mirchlendorff. „Kaltstellung unter Erteilung eines amüsanten Kommandos!“

Und Weinhardt gab schleunigst seinen Senf dazu.

„So wird's sein! Und bis du wiederkommst, Fliege, ist der Oberst „mit Anhang“ fort von hier! Na, beim nächsten Liebesmahl laß ich dir in die Ohren blasen: Behüt dich Gott, es war zu schön gewesen!“

Weihen schlug langsam ein Bein über das andere und lehnte sich weit in seinem Stuhle zurück.

„Warum du dich immer an mir reiben mußt, Weinhardt, weiß ich wahrhaftig nicht! Uebrigens entfinnst du dich wohl, daß ich dir die Antwort nicht schuldig zu bleiben pflege! Um nun auf den Kernpunkt der Sache zurückzukommen, in neben-sächlichem mag vielleicht Mirchlendorff recht haben, in der Hauptsache aber ganz gewiß nicht! Immerhin müßt ich Euch ersuchen, alle miteinander, den Mund nicht gar zu weit aufzusperren, es könnte nämlich sonst einer und der andere etwas draußekommen! Und somit wären wir wohl über die Emotion glücklich hinweg und brauchen unsere Gedanken nicht mehr auf diesen Klatsch und Tratsch zu konzentrieren!“

„Also froßt, allerseits!“ brüllte der kleine Mirchlendorff, „es lebe der ewige Landfrieden, wenigstens zwischen uns!“

Da fing man denn an, ein bißchen die Kommissiohe zu dreschen, der eine und der andere gab einen mehr oder

Mit einem feierlichen Gesang schloß die würdige Feier, die Massen zogen zur Stadt zurück.
 Polizeimannschaften waren in großer Anzahl aufgebildet, es kam indes keine Unordnung vor, da die Massen den durch rote Armbinden kenntlich gemachten Ordnern bis zuletzt sich willig fügten.

Staat und Kirche.

Eine offizielle Erklärung zur Rede des preussischen Gesandten v. Mühlberg.

— Berlin, 5. Febr. Zu dem Schreiben des Papstes an den Erzbischof von Köln und zu der Rede des preussischen Gesandten v. Mühlberg ergreift jetzt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ das Wort. Sie schreibt in ihrer Sonntagsnummer: „Die Veröffentlichung des päpstlichen Schreibens an den Erzbischof von Köln hat eine neue Bewegung hervorgerufen, die in den Verhandlungen der württembergischen Zweiten Kammer, der Erklärung der theologischen Fakultät der Universität Münster und anderen Erscheinungen öffentlich zum Ausdruck gekommen ist. Die Angelegenheit wird zweifellos auch den preussischen Landtag bei der zweiten Lesung des Etats von neuem beschäftigen. Im Zusammenhang mit diesen Dingen ist auch viel über eine Rede gesprochen worden, die der Gesandte bei der Kurie, Herr v. Mühlberg, beim Festmahl der deutschen Prälatur in Rom am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers gehalten hat. Ohne auf eine Reihe von Kombinationen einzugehen, die in einigen Blättern reproduziert worden sind, wollen wir bemerken, daß die Ansprache des Gesandten sich nur mit der Vergangenheit beschäftigt hat und in keiner Weise der Behandlung der aus dem Briefe des Papstes an den Kardinal Fischer und aus der sonstigen Haltung des Vatikan sich ergebenden Schwierigkeiten vorgegriffen hat.“

Damit ist der von der „Kölnischen Volkszeitung“ mitgeteilte Wortlaut der Rede halbamtlich beglaubigt und zugleich festgestellt, daß die Haltung des Vatikan auch sonst noch Schwierigkeiten ergeben hat. Der Schluß läßt erkennen, daß die preussische Regierung die Lage sehr ernst nimmt, aber auch, daß sie offenbar die kirchliche Aktion auf sich zukommen lassen will — was im Hinblick auf die Verurteilung der kirchlichen Presse, die Lage auf den Kopf zu stellen und von einem beachtlichen Kulturkampf gegen die Kirche zu reden, den „Münchener Neuest. Nachr.“ auch als das Klügste erscheint.

Die „Frankfurter Zeitung“ hebt hierbei u. a. hervor: „Wie die preussische Regierung den durch die Borromäus-Epizykla hervorgerufenen Zwischenfall als abgetan behandelt, so behandelt sie offenbar auch die Ansprache des Gesandten v. Mühlberg, die sich damit beschäftigt. Etwas anderes ist es mit der Angelegenheit des Antimodernisteneides und dem auf diesen bezüglichen Brief des Papstes an den Erzbischof von Köln.“

Das Blatt bespricht dann den Hinweis der offiziellen Zeitung, daß die Angelegenheit zweifellos das preussische Abgeordnetenhaus bei der zweiten Lesung des Etats, also beim Kultusetat, beschäftigen werde und meint: „Das ist selbstverständlich. Aber da der Kultusetat für gewöhnlich im Abgeordnetenhaus zuerst beraten wird, so werden, was dabei der Modernisteneid und das Schreiben des Papstes zur Sprache kommen und die Regierung ihre Auffassung kundzugeben hat, noch mehrere Wochen vergehen. Die knappe und sehr vorsichtige Art, in der die Regierung offiziell jetzt die Angelegenheit berührt, läßt erkennen, daß sie zurzeit eine Darlegung ihrer Auffassung und ihres Standpunktes noch zu vermeiden wünscht, und daß ihr der Aufschub einer parlamentarischen Verhandlung bis zur zweiten Lesung des Kultusetats wahrscheinlich willkommen ist. Also das, was man in der Redaktion eine expectative Behandlung nennt, oder in der Staatskunst eine dilatorische. Es läßt sich darüber streiten, ob und wann eine solche angebracht ist. Vermutlich wird in diesem Falle nichts durch den Aufschub, und vielleicht wirkt dabei die Erwartung mit, daß die Dinge sich von selbst noch weiter entwickeln, daß z. B. auch noch eine oder die andere katholische Fakultät sich nach dem Vorgange der Universität Münster vernehmen läßt, und daß diejenigen Persönlichkeiten von Einfluß in Deutschland und auch in Rom, die mit der Politik der Kurie nicht zufrieden sind, sich zur Geltung bringen. Das bleibt abzuwarten. Es kann auch eine Entäußerung geben.“

In einigen Blättern ist ein etwas sensationell abgefaßter Bericht aus Rom erschienen, der von dem latenten Konflikt zwischen dem vatikanischen Staatssekretär Merry del Val und dem Kardinal Rampolla erzählt und mittelt, daß er anlässlich dieses päpstlichen Briefes zu persönlichen Auseinandersetzungen geführt habe. Daran ist jedenfalls eines richtig: der Gegensatz, der zwischen dem jetzigen und dem früheren Kardinal-Staatssekretär besteht. In demselben Bericht wird auch in unbestimmten dunklen Andeutungen von einer Mißstimmung des Kaisers gesprochen und von einem hinzukommenden persönlichen Moment, dessen Ursache noch streng geheim gehalten werde, welches aber die Spannung zwischen dem Berliner Hof und dem Vatikan auf die höchste gesteigert habe und zwar kurz vor der Abendung des Papstbriefes. Persönlichkeiten, die über Persönlichkeiten und Stimmungen in Berlin und in Rom unterrichtet sind, versichern, daß ihnen von einem Vorgange, auf den sich diese Andeutungen beziehen könnten, nichts bekannt ist.“

Der Antimodernisteneid der Universitätsprofessoren.

O. München, 5. Febr. Die Mitglieder der theologischen Fakultät der katholischen Universität in München, dreizehn an der Zahl, haben bekanntlich jüngst in einer Erklärung dem Bischof von München die Gründe dargelegt, weshalb sie den Antimodernisteneid nicht geleistet

weniger saftigen Wis zum besten, für tiefer angelegte Gespräche“ funktionierten die Spirituslampen in den Köpfen heute noch nicht genügend.

Und als Fliege sein Bestes mit Hindernissen vertilgt und zwei Kognats draufgesetzt hatte, erhob er sich.

„Gute Nacht auch, ich bin recht schlafen müde!“

Kaum hatte er das Zimmer verlassen, steckte man die Köpfe zusammen, das Endresultat lautete:

„Der Oberst sieht ihn auf Kommando, die ganze Gesellschaft verläuft im Sande, als anständige Kerle wollen wir der Fliege das bisigen Leben nicht unnötig schwer machen!“

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Berlin, 4. Febr. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates der Schillertheater wurde die durch den Tod Raphael Loewenfelds erledigte Direktion dem Künstler Max Patzig verliehen. Max Patzig war nicht nur durch lange Jahre als Oberregisseur und Schauspieler eine Stütze der Schillertheater, sondern hat auch Loewenfeld wiederholt vertreten und während dessen letzter langwieriger Krankheit den größten Teil der Direktionsgeschäfte auf seinen Schultern getragen, insbesondere den praktischen Bühnenbetrieb geleitet.

× Straßburg, 4. Febr. Die hiesige Universität hat heute abend den Professor Chehard von der katholisch-theologischen Fakultät zu ihrem Rektor gewählt.

— Paris, 4. Febr. (Tel.) Ein Landwirt in Dompierre bei Meunins (Departement Allier) fand bei einer Erbauung im Hofe seines Gutes an 2800 römisch-gallische Silber- und Bronzemünzen. Man nimmt an, daß diese Münzen, von denen die älteste aus der Zeit Trojans, die jüngste aus der Diokletians herrühren, um das Jahr 350 nach Christi Geburt vergraben worden sind.

Galeriedirektor Wilhelm Frey.

— Mannheim, 5. Febr. Der langjährige Direktor der Großen Galerie im hiesigen Schloß, Wilhelm Frey ist gestorben. Ein Künstler von Namen und Auszeichnung ist mit ihm dahingegangen. Frey war

haben und als nur im Besramt tätige Mitglieder der Fakultät sowohl im Sinne des Papstes wie der staatlichen und kirchlichen Behörden in Preußen zu handeln glaubten, wenn sie von der Eidesleistung absahen. Zu diesen katholischen Universitätsprofessoren, die in Münster den Eid nicht geleistet haben, gehört auch der Zentrumsabgeordnete Hise.

Die Professoren der theologisch-katholischen Fakultäten der süddeutschen Hochschulen sind vielfach dem vom Papst in dem Brief an den Kardinal Fischer ausgesprochenen Wünsche schon zuvorgekommen und haben den Eid, von dem sie dispensiert gewesen wären, bereits vor ihren Ordinarien geschworen. Es sind dies, wie das „Neue Jahrbuch“ zu melden weiß, in München die Professoren Ueberger, Wardenhewer, Schönfelder und Seig, in Tübingen die zwei ordentlichen Professoren v. Beller und Sägmüller, sowie der außerordentliche Professor v. Baur, in Würzburg die Professoren Göpfer, Weber und Aneis, in Freiburg Prof. Braig. Das genannte Organ der Modernisten fragt, was wohl die Senate an diesen Universitäten dazu sagen werden.

— Bonn, 4. Febr. Die katholisch-theologische Fakultät der hiesigen Universität hat heute an den Kardinal Fischer in Köln eine Erklärung geschickt, in der die grundsätzlichen Ausführungen in der Kundgebung der theologischen Fakultät von Münster durchaus gebilligt werden. Frkf. Ztg.

— Rom, 4. Febr. Die leitenden Kreise des Vatikan sind über den Schritt der Professoren von Münster geradezu außer sich. „Bedarf es noch anderer Beweise“, hat man, „um das Vorgehen des Vatikan mit dem Antimodernisteneid zu rechtfertigen?“ Der Vatikan lenne die Schmach in Deutschland genau und wisse, daß er nur durch drakonische Maßnahmen die Rebellion niederhalten könne. Zeige sich der Vatikan schwach, so hieße dies, die Macht des deutschen Modernismus verdoppeln.

Die „Italia“, die mit dem Vatikan Fühlung hält, veröffentlicht Auslassungen eines hochstehenden Vatikanprälaten über die deutschen Theologieprofessoren. Der Prälat bezieht sich auf die deutschen Professoren des Hochmuts sowohl gegenüber Rom als gegenüber dem Aleris. „Mehr als an die Dogmen der Kirche“, schreibt der Prälat, „glauben diese Hebermenschen an die Philosophie Kants, Schopenhauers, Schleiermachers, Hartmanns und Moleshots. Die Berichte der deutschen Bischöfe über die Theologieprofessoren lauten geradezu trotzig; aber der Papst will dem Vorgehen ein Ende machen, und wenn die Regierungen, dank der Toleranz des Heiligen Stuhls (!) an Geistliche die akademische Professorenwürde verleihen können, so hängt andererseits die Ausübung der kirchlichen Funktionen der Professoren einzig und allein vom Papst und von den Bischöfen ab. Als Geistliche sind die Professoren also gewungen, den Beweis ihrer Orthodoxie und ihres wahren Glaubens zu liefern.“ (Berl. Tagbl.)

× Konstanz, 5. Febr. Der Mitteilung von der Eidesverweigerung des Herrn Prof. Böing am hiesigen Gymnasium hatte der Gewährungsmann der Konst. Ztg. beigefügt, daß Herr Prof. Böing nunmehr seinen Religionsunterricht mehr erteile und daß ihm vom Großh. Oberlehrer eine rein philologische Lehrtätigkeit zugewiesen sei. Diese, in zu bestimmter Form ausgesprochene Schlussfolgerung des Gewährungsmannes bestätigt sich nicht. Wie von zutändiger Seite mitgeteilt wird, erteilt Herr Prof. Böing auch jetzt noch Religionsunterricht, und erst wenn das Freiburger Ordinariat ihm die Befähigung zur Erteilung dieses Unterrichts absprechen sollte, würde der Oberlehrer in der Lage sein, Stellung zur Sache zu nehmen.

Das hiesige Zentrumsblatt, die „Konst. Nachr.“ hat inzwischen in bezug auf die Darlegungen Hansjakobs über den Antimodernisteneid (in der neuesten Auflage seines Buches „In der Residenz“) gegen den Freiburger Stadtpfarrer von St. Martin einen Artikel veröffentlicht, der an ordinärem Ton das Aeußerste leistet. Der katholische Geistliche Hansjakob wird darin von dem katholischen Blatte in eine Linie mit freimündigen und traktierenden Armenhäusern gestellt; seiner „Eigenart“ billigen Kenner, fast möchte ich sagen, eine gewisse Nervenfreiheit zu; er habe indirekt der Vermehrung der unehelichen Kinder das Wort geredet, das „sittengefährliche Vergnügen“ des Tanzes verteidigt, lasse sich von den Damen belohndeln usw.

(Im übrigen hat auch der latjol. Männerverein der Oststadt in Karlsruhe sich mit dem Stadtpfarrer Hansjakob befaßt, weil dieser in seinem Buche auch die im letzten Juni stattgehabte Wallfahrt der Karlsruher, katholischen Männer zum hl. Blute nach Waldbrunn bespricht und das bei dieser Fahrt im Eisenbahnzug vorgenommene Beicht hören als einen „Anflug“ bezeichnet. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Zollrevisor Köhler, protestierte unter demonstrativen Beifall der Versammlung gegen eine derartige Kritik eines katholischen Geistlichen, indem er, nach dem „Bad. Beob.“, Hansjakob vorwarf, daß dieser weder in der Kartause, noch auf seinen Europafahrten, noch in den süßigsten Zirkeln die Großstadt und die Mähen der Großstadtbesuche kenne. Er solle deshalb die „Karlsruher Männer, die heute noch mit einem Gefühl erhabenen Glücks an jenen herrlichen Wallfahrtsorten zurückdenken, versöhnen mit seinen Geistesfindenden Expretoratoren.“)

(Neue Meldung.)

!(Rom, 6. Febr. (Privattele.) Der vatikanische „Corr. d'Italia“ schreibt zur letzten Note der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“:

„Von einem Zwischenfall war gar keine Rede, da es dem Gesandten nicht entfallen ist, dem heiligen Stuhle irgendwelche Irrtümer vorzuwerfen. Was die Angelegenheit

am 24. Juni 1836 in Karlsruhe geboren, aber seit langen Jahren wirkte er hier und unsere Stadt war ihm zur zweiten Heimat geworden. In seiner Jugend widmete sich der Künstler im Anschluß an seine Studien der Malerei holländischer und italienischer Herdenbilder, später hatte er bedeutende Erfolge mit der Schilderung ebler Hundsrassen. Er war ein vorzüglicher Tiermaler und der liebevolle Landrat seiner Rheinebene. In den hiesigen Sammlungen wie in Privatsammlungen werden viele Werke des trefflichen bis in seine letzten Jahre schaffensstarken Meisters bewahrt. Galeriedirektor Frey trauerte seit einiger Zeit, der harte, witterwendige Winter legte dem sonst so rüstigen Greis sehr zu. Seit einigen Tagen schwebte seine Umgebung bei dem hohen Alter des Patienten in steter Sorge. Frey war eine hochangesehene und beliebte Persönlichkeit. Der Großherzog hat seine langjährigen verdienten Galeriedirektor mit dem Titel „Professor“ und dem Zähringer Löwen mit Eichenlaub ausgezeichnet.

Geb. Baurat Professor von Großheim in Berlin.

! Berlin, 6. Febr. (Privattele.) Gestern ist nach nur zweitägigem Krankenlager der Präsident der Akademie der bildenden Künste, Geb. Baurat Professor von Großheim gestorben.

Der Verstorbene war am 15. Oktober 1841 in Lübeck geboren und machte zunächst eine praktische Lehrzeit als Zimmermann durch. Dann bildete er sich durch Studien auf der Berliner Bauakademie weiter aus, worauf er sich mit dem Architekten Heinrich Knipser zu der Baufirma Knipser und Großheim vereinigte. Ungezählte Geschäfte und Privatsammlungen veranlaßten die Firma ihre Entstehung. Für ihre Beteiligung an der Jubiläums-Kunstausstellung Berlin 1886 erhielt sie die große goldene Medaille. von Großheim stand als Nachfolger Artur Kampfs seit etwa einem halben Jahr an der Spitze der Akademie der bildenden Künste. Diese und der Verein der Berliner Künstler verlieren in dem genialen Architekten eines ihrer eifrigsten und bedeutendsten Mitglieder.

Vermischtes.

— Berlin, 6. Febr. (Tel.) Erklärungen, die August Thossen der jüngere veröffentlichte und in denen er seinem früheren Generalbevollmächtigten Dr. iur. Dolf Marsardt

des Antimodernisteneides betreffe, sei zu bemerken, daß die preussische Regierung durchaus nicht direkt interessiere und daß der Gesandte auch nicht einmal von ferne darauf angespielt habe. Unvermeidlich fällt damit das ganze Luftschloß phantastischer Beschuldigungen und Drohungen zusammen, das Intendanten der protestantischen Presse auf durchaus dieser Grundlage aufgebaut haben.“

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

— Berlin, 4. Febr. Heute vormittag starb hier der Generalleutnant z. D. v. Schen, der zuletzt Kommandeur der 14. Division in Düsseldorf war.

— Koblenz, 4. Febr. Der Generalsuperintendent der Rheinproving Dr. Umbel ist heute gestorben.

— Ansbach, 5. Febr. Die hiesigen städtischen Kollegien haben 10 000 M. gestiftet für Ehrenspenden, die am 90. Geburtstag des Prinzregenten an hiesige Kriegsveteranen verteilt werden sollen.

Die Praxis der Reichswertzuwachssteuer.

— Berlin, 5. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu der Annahme des Zuwachssteuergesetzes durch den Reichstag:

Für die gezielte Entlastung der neuen Abgabe wie überhaupt des ganzen ihr zugrundeliegenden gesetzgeberischen Gedankens ist es von wesentlicher Bedeutung, daß es nunmehr gelingt, die Auswüchse und Belastungsbestimmungen den Bedürfnissen des wirtschaftlichen Lebens anzupassen.

Sierfür mit allen Mitteln zu sorgen, ist die besondere Pflicht der Reichsverwaltung. Sie rechnet dabei auf die Mitwirkung der Gemeinden, die auf diesem Gebiete bereits Erfahrung besitzen. Aber auch die Mitarbeit der Interessenten des Grundstücksmarktes ist erwünscht und unerlässlich.

Es muß das allseitige Bestreben sein, unnötige Weiterungen, insbesondere auch Prozesse, durch geschickte Handhabung aus dem Wege zu räumen.“

Verteidigung des Bischofs von Speyer.

— München, 4. Febr. Im Thronsaal der Residenz legte heute vor dem Prinz-Regenten der Bischof von Speyer, Professor Dr. Faulhaber, den Verfassungseid ab. Der Regent hatte auf dem Thron Platz genommen, zu beiden Seiten standen die Obersten Hofchargen.

Oberstermonienmeister Graf von Moll führte den Bischof und den Kultusminister Dr. v. Wehner in den Saal. Der Kultusminister verlas den Eid und der Regent nahm den Schwur entgegen. Dr. Faulhaber dankte dem Regenten für die Berufung auf den Speyerer Bischofsstuhl.

Nach dem feierlichen Akte zog der Regent den Bischof noch in ein längeres Privatgespräch.

Belgien.

Um Leopolds Erbe.

— Brüssel, 5. Febr. Die Art und Weise, wie der belgische Justizminister in der Kammer die Abmachungen zwischen der Koburger Erbteilung und dem belgischen Staat mitgeteilt hat, hat nicht die Zustimmung aller Parteien gefunden, weil seine Mitteilungen keinen Aufschluß über die Höhe der Beiträge gaben, die an den belgischen Staat zurückzufallen.

Die Liberalen haben deshalb von dem Justizminister ein genaues Inventarverzeichniß verlangt, was der Minister vorläufig verweigerte, angeblich, weil er in den schwebenden Prozeß mit der Prinzessin Luise nicht eingreifen will.

Die Koburger Stiftung erhält 1 100 000 Fr., weil König Leopold gewünscht hat, daß mit den Zinsen des Betrages das Koburger Rathaus renoviert werden soll.

Gemeinsam mit dem Prozeß der Prinzessin Luise gegen den belgischen Staat, der für den Monat Mai erwartet wird, gelangt auch der Prozeß der Prinzessin gegen die Baronin Vaughan zur Verhandlung. Die Prinzessin hat bekanntlich auch eine Feststellungslage eingereicht gegen zwei höhere Beamte des Justizministeriums, die im Auftrage des Königs kurz vor dessen Tod in den Räumen der Societe Generale ein Paket für die Baronin abgaben. Man nimmt an, daß es Staatspapiere enthielt. Außerdem verlangt Prinzessin Luise von der Baronin die Zurückgabe zweier Bissen. (Voss. Ztg.)

Rußland.

— Petersburg, 5. Febr. Da bei einer etwaigen Ablehnung des für Schiffsbauten geforderten Kredits von 28 Millionen Rubel durch die Reichsduma der Reichsrat den Kredit doch wieder herstellen würde, bewilligte die Budgetkommission der Duma die Summe als bedingten Kredit von je sieben Millionen Rubel für vier verschiedene Städte, um dadurch die Kontrolle über den Kredit zu behalten und eine anderweitige Verwendung zu verhindern.

Badische Chronik.

× Karlsruhe, 5. Febr. Zur Klarstellung wird der „Kreuzzeitung“ geschrieben: In Nr. 41 der „Kreuzzeitung“ vom 25. Januar findet sich eine längere Zufahrt „Aus Baden“, die sich mit Vorgängen und Zuständen in der evangelischen Landeskirche dieses Bundesstaates befaßt und damit anber, daß der Rücktritt des Oberkirchenratspräsidenten D. Helbing bevorzuzusetzen scheint. Es kann dazu bestimmt verifiziert werden, daß D. Helbing durchaus nicht an seinen Rücktritt denkt und auch durch nichts und niemand sich veranlaßt sieht, ihn in den Bereich

eine gewisse Verantwortung für seine jetzige finanzielle Lage beizugehen, hatten laut „Berl. Tagbl.“ eine Duellforderung zur Folge. Gestern morgen sollte sie im Grunwald ausgetragen werden. Im letzten Augenblick wurde August Thossen durch die Kriminalpolizei in Schutzhaft genommen.

— Leipzig, 4. Febr. Die Kriminalpolizei verhaftete die 30jährige Frau eines Ingenieurs aus Riga, die zwei Leipziger Herren mittelst gefälschter Schriftstücke 50 000 Mark abgeschwindelt hatte. Ihr Mann, der Beihilfe geleistet hatte, wurde in Rixdorf verhaftet.

— Landsberg a. W., 5. Febr. Der 24 Jahre alte Kaufmann Albert verlor durch einen Schreck im Traum die Sprache und das Gehör.

— Duisburg, 4. Febr. Nachdem, wie gemeldet, vor einigen Tagen ein Arbeiter an den Poden gestorben und gestern hier ein Arzt daran erkrankt und mit seiner ganzen Familie ins Epidemiehaus gebracht worden ist, ist heute ein dritter Fall vorgekommen. Eine ältere Frau ist an den Poden erkrankt und ins Epidemiehaus gebracht worden.

— Köln, 5. Febr. Vor einiger Zeit wurde, wie gemeldet, die Entdeckung gemacht, daß an der deutsch-holländischen Grenze große Zigarrenschmuggelleien vorgekommen sind. Die Untersuchungen der deutschen und der holländischen Polizei haben bis jetzt ergeben, daß seit 3 1/2 Jahren der Schmuggel durch eine autorganierte Schmuggelleiende systematisch betrieben worden ist und zwar sowohl auf der Eisenbahn wie mit eigenen Fuhrwerken. Die eingeschmuggelten Zigarren und Tabake wurden nach allen Städten des Niederrheins verhandelt. In Arefeld sind in den letzten Tagen über 135 000 Zigarren beschlagnahmt worden. Die Untersuchung geht weiter.

— Wiesbaden, 4. Febr. Durch die Kaffeler Pioniere wurde gestern im hiesigen Realgymnasium eine Riste Dynamit abgeholt, die nachweislich seit dem Jahre 1895 in einer Ecke des Schulgebäudes gestanden hat. Es ist unverständlich, schreibt die „Frankf. Ztg.“, daß man in einem solchen Gebäude eine Riste dieses gefährlichen Sprengstoffes aufbewahrt. Wie leicht hätte durch unachtsame Behandlung der

seiner Erwägungen zu ziehen. Und der müchtere Beobachter wird gerade im Hinblick auf die obwaltenden Umstände nur wünschen können, daß der Vollbesitz körperlicher und geistiger Kräfte dem erfahrenen Mann noch länger gestatten möge, ungeachtet seines Alters auf dem Posten zu bleiben.

— Karlsruhe, 6. Febr. Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt“ enthält eine Verordnung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, betreffend die Erhebung örtlicher Kirchensteuern in evangelischen Gemeinden.

— (Graben (A. Karlsruhe), 5. Febr. Gegen 2 1/4 Uhr heute morgen brach in der Deppelscheune des Landwirts Karl Ludwig Scholl in der Rheinstraße infolge Brandstiftung Feuer aus, welchem die genannte Scheune, sowie die Doppelscheune des Schneiders und Landwirts Heinrich Heil, die aneinandergelagert waren, zum Opfer fielen. Rauch war dieses Feuer einigermaßen gelöscht, da brannten auch schon in der Wilhelmstraße, und zwar nicht weit davon weg, die Scheunen der Landwirte A. E. Süß, Karl Werner und A. Fr. Süß lichterloh. Alles in allem verbrannten vier Doppelscheunen und drei Schuppen. Zwei der Brandstiftung verdächtige Leutchen wurden sofort in Haft genommen.

— Wolfartsweier (A. Durlach), 5. Febr. Das dreijährige Kind des Fabrikarbeiters Kändler kam einer brennenden Kerze zu nahe. Die Kleider des Kindes fingen Feuer und es erlitt so schwere Brandwunden, daß es daran starb.

— Ettlingen, 5. Febr. Im hiesigen Kaufhaus Freund u. Co. kam man bedeutenden Diebstählen auf die Spur, die von den Ladnerinnen raffiniert bemerkt wurden. Eine Hausdurchsuchung bei diesen ergab, daß sie sich völlig neu kleideten, indem sie vom Lager die Stücke in den Keller speicherten und nach Ladenschluß, wenn die Luft ihnen rein schien, umkehrten, um die „vergessenen“ Pakete noch zu holen. (Mittelbad. Kur.)

— Pforzheim, 5. Febr. Der 25 Jahre alte Ziegeleiarbeiter J. Prapohl von Eschgang (Polen) wurde wegen erschwerter Körperverletzung verhaftet. In der Ziegelei Pöter in Bröhlingen beschäftigt, kam er in betrunkenem Zustande nachts zwischen 11 und 12 Uhr nach Hause und wollte ohne Grund den Arbeiter Sucklioni in dessen Schlafraum erschlagen. Das offene Messer hatte er bereits in der Hand. Er wurde aber von zwei Arbeitern davon abgehalten. Während er an sein Bett geführt wurde, um sich schlafen zu legen, rück er blindlings mit seinem offenen Messer drauf los, traf den Ziegeleiarbeiter Johann Morogo und brachte ihm vier Stiche in die linke Hüfte und Schulterblatt bei. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus verbracht. Es wird an seinem Aufkommen gezweifelt, da die Lunge durchstoßen sein soll.

— Diedelsheim (A. Bretten), 5. Febr. Im Pfarrhaus wurde ein Einbruch verübt. Der Dieb durchdrang im unteren Stockwerk mit einem Diamanten die Fensterscheibe und öffnete sodann von innen das Fenster. Da er sich in seinen Erwartungen nach barem Gelde getäuscht sah, holte er sich nun aus der Nachbarschaft eine Leiter, um zu dem zweiten Stockwerk zu gelangen, allein als er mitten auf der Leiter stand, brach diese zusammen und der Dieb stürzte herab, entkam aber leider im Dunkel der Nacht. Es fielen ihm im ganzen zwei Mark in die Hände. Der Täter scheint mit den Verklägten vertraut gewesen zu sein.

— Mannheim, 5. Febr. Nach Mitteilungen des städtischen Statistischen Amtes betrug der Zugangsüberschuss im abgelaufenen Jahr 10 133 (i. B. 7147), der Geburtenüberschuss 3420 (3323), der Fremdenverluste 139 184 (140 835), der Mitgliederstand der Krankenkassen 72 849 (67 840).

— Mannheim, 5. Febr. Im 57. Lebensjahr starb Spezialarzt Dr. Max Elffinger, der seit 30 Jahren hier praktizierte. Er war dirigierender Arzt des Lungenspitals und galt auf dem Gebiete der Tuberkulosefrage als Autorität. Die Influenza grassiert hier in einer Weise, daß die Zahl der Erkrankten auf 10 000 Personen geschätzt wird. Von der Krankheit sind namentlich viele Kinder ergriffen.

— Mannheim, 6. Febr. (Privatteil.) Der 15jährige Spenglerlehrling Huder hat sich gestern abend in der Wohnung seiner Eltern erschossen. Er war sofort tot. Der Lehrsling war in schlechte Gesellschaft geraten, worüber die Eltern ihm Vorhaltungen machten. — Der verheiratete Tagelöhner Ludwig Schwarz geriet in der Nacht zum Sonntag in der Weidenerstraße mit dem 39 Jahre alten Schlosser Jakob Weimar in Streit, wobei Schwarz, von Weimar Stiche in Hals, Brust und den linken Arm erhielt. Der Geschworne schwebt in Lebensgefahr, da die linke Lunge verletzt ist. Der Täter ist verhaftet.

— Mannheim, 3. Febr. In der Kantine der Fabrik von Brown Boveri u. Cie. gerieten gestern mittag zwei Lehrlinge, Hans Benzinger und Wilhelm Egner in Streit, weil Egner sich auf Benzingers Platz gesetzt hatte. Benzinger zog sein Messer und stieß es seinem Kameraden in den Leib, jedoch die Gedärme hervortraten. Schwerverletzt wurde Egner ins allgemeine Krankenhaus verbracht. Benzinger wurde verhaftet.

— Vom Bauland, 4. Febr. In den meisten Orten der Tauber- und des Baulandes wurde auf Antrag der Bauvereine be-

schlossen, den Preis für den Liter Milch in Anbetracht der hohen Produktionskosten auf 16 Pfennig zu erhöhen.

— Sasbach a. R., 5. Febr. Der Bürgerausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung mit 16 gegen 14 Stimmen die Aufhebung des Schulgesetzes beschlossen und zwar mit Wirkung vom Jahre 1911 ab.

— Trüberg, 5. Febr. In der Schwarzwälder Metallwarenfabrik kam gestern vormittag die 17 Jahre alte Klara Geiser beim Hantieren an einem Waghessel der Feuerung zu nahe, sodaß die Kleider Feuer fingen. Im Schreden sprang das Mädchen davon, wodurch die Flamme erst recht angefaßt wurden. An Armen und Beinen erlitt die Verunglückte schwere Brandwunden und wurde im Sanitätswagen ins Krankenhaus verbracht.

— Billingen, 5. Febr. Wie festgestellt werden konnte, wurde die hier ausgebrochene Maul- und Klauenseuche durch Schweine, die aus Hannover bezogen worden waren, eingeschleppt. Die Seuche herrscht bis jetzt in sieben Ställen.

— Furtwangen, 5. Febr. Ein Nordverwund und Selbstmord wurde vorgestern nachmittag hier verübt. Ein von Schönwald gebürtiges 15jähriges Dienstmädchen bei Bäckermeister Fehrenbach hier wurde von einem dort wohnenden 18 Jahre alten Handlungsgesellen aus Böhmisches-Ramnitz durch zwei Streifschüsse verletzt, worauf der Täter die Waffe gegen sich selbst richtete und sich erschoss. Der junge Mann war in der Uhrenfabrik vorm. L. Furtwängler Söhne in Stellung. Man glaubt aus verschiedenen Anzeichen von Schwermut und sonderbarem Wesen schließen zu dürfen, daß die Tat in geistiger Gestörtheit begangen wurde.

— Bollschlag (A. Bruch), 4. Febr. Mit großer Mehrheit hat der Bürgerausschuß beschlossen, in hiesiger Gemeinde die elektrische Kraft einzuführen. Die Kosten der Anlage belaufen sich auf 24 000 M.

— Böhlen, 5. Febr. Die von den Blättern verbreitete Nachricht, das fast fertiggestellte neue Elektrizitätswerk Augst-Böhlen sei niedergebrannt, ist nach den eingezogenen Erkundigungen des Oberländer-Vote, unrichtig.

— Waldshut, 5. Febr. Eine bezirksamtliche Befandmachung im „Albbote“ bestätigt die Richtigkeit der Meldung über den Ausbruch der Blattern im benachbarten Klingnau (Kanton Aargau). In vier Häusern sind fünf Personen erkrankt, eine ist gestorben. Es ist größte Vorsicht geboten, damit diese gefährliche und ansteckende Krankheit nicht über den Rhein verschleppt wird.

— (Nielasingen (b. Radolfzell), 5. Febr. Wegen Verdachts der Brandstiftung wurden hier die Eheleute Hoffmann sowie ein bei denselben befindlicher Kostgänger namens Schips verhaftet.

Verleihung der Roten Kreuz-Medaille.

— Karlsruhe, 5. Febr. Aus Anlaß des Geburtsfestes des Kaisers wurde an Personen in Baden für Verdienste um die Kriegstransepfege im badischen Landesverein zum Roten Kreuz die Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse verliehen, und zwar den Territorialdelegierten der Freiwilligen Krankenpflege für das Großherzogtum Baden, Minister des Innern Freiherr von Bodman; ferner den Mitgliedern des badischen Landesvereins zum Roten Kreuz; dem Kolonnenarzt der Freiwilligen Sanitätskolonne Philippsburg, Bez.-Assistenzarzt Dr. Blume-Philippburg; dem Oberstabsarzt Dr. H. von Pözel in Paderborn, früher ausübender Arzt und Beirat der Hesperienabteilung Karlsruhe; dem Kolonnenmitglied der Freiwilligen Sanitätskolonne Waldshut, Feld; dem Kolonnenführer Anton Seinen jun., Pforzheim; dem Mitbegründer des Kreisverbandes der Genossenschaft Freiwilliger Krankenpfleger im Kreise zum Roten Kreuz für Heidelberg, Professor Dr. Gg. Benno Schmidt in Heidelberg.

Die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 für Baden.

— Karlsruhe, 6. Februar. Nach der gegenwärtigen vorläufigen Feststellung wurden am 1. Dezember 1910 im Großherzogtum 2 141 832 ortsanwesende Personen ermittelt gegen 2 010 728 am 1. Dezember 1905 nach der endgültigen Entzifferung; die Bevölkerung Badens hat sich also im letzten Jahrzehnt um 131 104 Personen oder um 6,52 Proz. und in jedem Jahre durchschnittlich um 1,30 Proz. vermehrt. Die Zunahme bei den männlichen Personen beträgt 62 203 oder 6,24 Proz., bei den weiblichen 68 901 oder 6,80 Proz. Die weibliche Bevölkerung hat also in der Zeitperiode 1905/1910 etwas stärker zugenommen als die männliche. Der Frauenüberschuß, der im Jahre 1905 nur 16 860 Köpfe betrug, beträgt jetzt 23 558. Die männlichen Personen machen 49,45 Prozent der Gesamtbevölkerung aus, die weiblichen dagegen 50,55 Prozent. Auf 100 Männer kommen 102,2 Frauen. Seit Gründung des Deutschen Reichs (1871) ist die Einwohnerzahl um 680 270 Köpfe oder 46,54 Proz. gestiegen.

Während die Bevölkerung im ganzen Lande beständig, wenn auch von Jähling zu Jähling in verhältnismäßiger Stärke, zugenommen hat, weisen die einzelnen Landes- und kleineren Verwaltungsbezirke in dieser Beziehung nicht selten ein recht verschiedenes Verhalten auf. Wie sich aus Tabelle 2 ergibt, schwankt z. B. die Zunahme der Bevölkerung in den 4 Bezirken der Landeskommissionäre in der letzten Zählperiode schon recht erheblich; sie ist im Landeskommissionärsbezirk Mannheim um 8,87 Proz. mehr denn doppelt so groß als im Frei-

Zur Dynamitexplosion in New-York.

— Newyork, 4. Febr. Die bisherigen Erhebungen über die Dynamitexplosion im Newyorker Hafen und die sadverstandige Ausräumung von Magaz. der größten Kapazität Amerikas für Explosivstoffe, haben dem „N. Y.“ zufolge ergeben, daß bei der furchtbaren Katastrophe wahrscheinlich 10 000 Pfund Pulver epydierten, die auf das Leichterschiff „Catherine“ verladen waren und vorchriftswidrig nicht vor der Einladung des Dynamits ausgeladen wurden. Magaz. erklärt, wenn das Dynamit gefroren sei, sei es so gut wie unexplodierbar. Die am 1. Februar herrschende Temperatur spricht dafür, daß beinahe die ganze Menge Dynamit gefroren war. Darauf ist es zurückzuführen, daß eine Explosion des zweiten Magazens nicht erfolgte, der nicht unmittelbar der Pulverexplosion ausgelegt war. Das Dynamit wurde vielfach in gefrorenen Stangen unexplodiert noch nach der Katastrophe vorgefunden.

Die Pest.

— Chargin, 4. Febr. Der vorgestern an der Pest erkrankte Arzt Dr. Michel ist gestorben. Gestern erlagen der Seuche 40 Personen, darunter 2 Europäer. In dem Chinesenviertel Fudschadjan sterben täglich 150 Personen, sodaß die Einwohnerzahl von 40 000 auf 6000 zusammenschmolz. Die chinesischen Behörden verbrannten etwa 2000 Leichen. Der Verbrennung harren noch 4000. Die Meldungen aus anderen Städten schildern die Lage nicht weniger schrecklich. In dem Sulan haben sich Berge von Leichen angesammelt. Ein Teil von ihnen ist auf dem Eise des Sulan und seinem Nebenflusse Sungar aufgehäuft, offenbar in der Absicht, sie mit dem Eisgang in Frühjahr fortzutreiben zu lassen.

— Petersburg, 4. Febr. Wie der Petersburger Telegraphen-Agentur aus Kwantschuengtsu gemeldet wird, sterben dort täglich 100 Pestkranke.

burger Bezirk, wo sie nur 3,90 Proz. beträgt. Von den 11 Kreisen hat die Entwicklung der Volkszahl in Mannheim mit 14,39 Proz. und in Karlsruhe mit 8,41 Proz. sich am günstigsten gestaltet; über den Landesdurchschnitt (6,52 Proz.) hinaus geht außer den genannten nur noch der Kreis Heidelberg mit 6,86 Proz. Zunahme.

Von den 53 Amtsbezirken haben diesmal 7 (Wehrheim mit 2,13 Proz., Schönau mit 1,21 Proz., Eppingen mit 1,16 Proz., Staufen mit 0,97 Proz., St. Blasien mit 0,28 Proz., Bonndorf mit 0,16 Proz. und Adelsheim mit 0,03 Proz.) eine Bevölkerungsabnahme erfahren, in allen andern 46 Amtsbezirken des Landes ist die Bevölkerung gewachsen, und zwar schwankt die Zunahme zwischen 0,08 Proz. im Bezirk Engen und 15,03 Proz. im Bezirk Schwellingen. Ueber 10 Pr. ist die Bevölkerung in folgenden 4 Amtsbezirken gestiegen: Schwellingen (15,03 Proz.), Mannheim (14,94 Proz., Konstanz (13,72 Pr.), und Pforzheim (13,42 Proz.). Zunahmen von 8—10 Prozent finden sich in den Amtsbezirken Heidelberg (9,97 Proz.), Weinheim (9,52 Proz.), Wiesloch (9,30 Proz.), Durlach (8,41 Proz.), Billingen (8,32 Proz.) und Karlsruhe (8,11 Proz.). Es sind das Bezirke mit größeren Städten und starker industrieller Entwicklung. In weiteren 3 Bezirken, und zwar in Ettlingen (7,78 Proz.), Baden (6,97 Proz.) und Freiburg (6,70 Proz.) war die Zunahme größer als im Lande im ganzen, während die Bevölkerungsabnahme in den übrigen Bezirken hinter der des Landes (6,52 Proz.) zurückblieb. Nach erheblicher als bei den Amtsbezirken sind die Unterschiede, welche die Bevölkerungs-entwicklung im letzten Jahrzehnt in den Gemeinden genommen hat. Von den 1586 im Großherzogtum am 1. Dezember 1910 vorhandenen gewesenen Gemeindeeinheiten — Städte, Landgemeinden und abgeforderte Gemartungen mit eigener polizeilicher Verwaltung — sind 982 an Einwohnerzahl gewachsen, 31 unverändert geblieben und 583 zurückgegangen.

Aus der Residenz.

— Karlsruhe, 6. Februar. * Hofbericht. Die Erlangung des Großherzogs ist noch nicht vollständig gehoben, sodaß derselbe sich noch einige Zeit Schonung auferlegen muß. Die Großherzogin ist von ihrem Unwohlsein wieder hergestellt. Die Großherzogin Luise erkrankte vor einigen Tagen an leichter Influenza. Dieselbe befindet sich laut „Karlsruh. Zig.“ bereits auf dem Wege voller Genesung. Der Großherzog hörte im Laufe des Samstags die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimen Legationsrats Dr. Seyh.

C. Der gestrige Sonntag gab den Wintersportlern wieder Gelegenheit zur Ausübung ihres Sports. Die recht erfreulich lautenden Neuschneeemeldungen vom Freitag und Samstag lockten Hunderte und Aberhunderte in die tieferschnittenen Schwarzwaldberge, woselbst sich von früh bis spät munteres, sportliches Leben und Treiben entfaltete. Leider verhinderte Nebel in den Hochlagen eine klare Fernsicht. Selbst im nahegelegenen Obstal, wohin der Rodelzug am Vormittag gleichfalls viel Sportfreunde entführte, bot sich reichlich Gelegenheit zum Rodeln. Die abends eintreffenden Jäger vom Oberlande konnten die Scharen der heimkehrenden Schneehüchler kaum fassen.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen der Linie Friedhof-Beiertheim und dem Fuhrwerk eines hiesigen Warenhauers erfolgte am Samstag nachmittag auf der Kaiserstraße. Personen wurden nicht verletzt, dagegen wurde das Fuhrwerk beschädigt. Der Vorfal hatte eine größere Menschenansammlung zur Folge.

Schlagerei. In einer Wirtschaft in der Kronenstraße istung in der Nacht zum 5. d. M. ein hiesiger Tagelöhner nach vorausgegangenem Wortwechsel einem anderen Arbeiter mit einem Bierglas zweimal auf den Kopf und verletzte ihn dadurch zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus verbracht. Der Täter wurde festgenommen.

Die Karlsruher Tanzsaalbesitzer und der Stadtrat der Residenz.

— Karlsruhe, 5. Febr. Wie wir schon kurz mitteilten, haben die hiesigen Tanzsaalbesitzer in einer kürzlich abgehaltenen Versammlung gegen den ablehnenden Bescheid des Stadtrats an das Bezirksamt, alle 14 Tage öffentliche Tanzbelustigungen abhalten zu dürfen, Stellung genommen und dabei insbesondere darauf verwiesen, daß es sich hier um eine Existenzfrage handle. Die Abweigung der Tanzsaalbesitzer betr. der öfteren Abhaltung von Tanzvergünstigungen und einer Verlängerung der Feiertagsstunden, reicht schon auf einige Jahre zurück. So wurde u. a. vor 2 Jahren vom Bad. Gastwirtsverband eine Petition dem Großh. Ministerium unterbreitet, mit dem Gesuch die Tanzmusik auch in Baden, wie das im Elsaß und in Norddeutschland bereits Brauch ist, freizugeben. Diesem Wunsche wurde jedoch ein ablehnender Bescheid zuteil, und die Verordnung vom Jahre 1865 die öffentlichen Tanzmusik bet. blieb demnach in ungeänderter Form bestehen. Jetzt haben die Tanzsaalbesitzer von Karlsruhe und den Vororten sich erneut zusammengetan und ihr Gesuch abermals dem Gr. Bezirksamt unterbreitet. In der Begründung wurde von den Petenten hervorgehoben, daß die Tanzsaalbesitzer gegenüber a nderen Gastwirtsbetriebe höhere Miete zu zahlen haben, daß ihre sonstigen Geschäftskosten bedeutend höhere sind und daß in den letzten Jahren die Garnison um das Doppelte stärker geworden ist. Des weiteren wurde hervorgehoben, daß durch den stärkeren Schiffsverkehrsverkehr auch die Zahl der hier au-

Sport-Nachrichten.

— Karlsruhe, 6. Febr. Eine Ueberraschung brachte das gestrige Ligaspiel der beiden Lokalgegner Fußballklub „Allemannia“ und Karlsruher Fußballverein. Dasselbe endete mit 1:1 Toren unentschieden. „Allemannia“ spielte komplett, während der Karlsruher Fußballverein mit 2 Ersatzleuten antreten mußte. Das Resultat entspricht nicht dem Spielverlauf. Der Karlsruher Fußballverein war während des größten Teils der Spielzeit überlegen und belagerte das gegnerische Tor zeitweise förmlich. „Allemannia“ strengte sich zwar mächtig an, vermochte aber nur in der ersten Hälfte das Spiel einigermaßen offen zu gestalten, mußte sich dagegen in der zweiten Hälfte der Hauptsache auf Durchbrüche beschränken. Ihre meist verfehlte Verteidigung spielte mit viel Glück. Infolge des stark aufgeweichten, stellenweise morastigen Bodens, war die Durchführung eines einwandfreien Spiels unmöglich. Wie uns mitgeteilt wird, legte der Karlsruher Fußballverein gegen dieses Spiel Protest ein. — In Pforzheim siegen die Stuttgarter „Kickers“ mit 2:1 Toren über den Pforzheimer Fußballklub. — In Stuttgart schlugen die Sportfreunde den Beiertheimer Fußballverein mit 6:0 Toren.

Im Südtreis ist nun der Stand der Ligaspiele in der A-Klasse folgender:

Bezirke:	Zahl der Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Punkte
1. Karlsruher Fußballverein	14	13	1	—	37
2. Stuttgarter Kickers	15	10	3	2	23
3. Freiburger Fußballklub	14	7	3	4	17
4. Stuttgarter Sportfreunde	13	7	2	4	16
5. Stuttgarter Union	14	8	—	6	16
6. Karlsruher Rhönig	14	6	1	7	13
7. Pforzheimer Fußballklub	15	5	1	9	11
8. Straßburger Fußballverein	14	3	2	9	8
9. Karlsruher Allemannia	15	2	3	10	7
10. Fußballverein Beiertheim	14	2	—	12	4

Riste, die mit der Aufschrift „Dynamit“ versehen war, ein großes Unglück angerichtet werden können!

— Coruna, 5. Febr. (Tel.) Der frühere Direktor der Kaiserlicher-Gesellschaft in Berlin, Tonndorf, der mehr als 50 000 Mark unterstufte hat, wurde auf Ersuchen der deutschen Behörden auf dem Dampfer „Jerdandia“ verhaftet.

— Versailles, 4. Febr. Der Lokomotivführer Leduc, der, wie damals ausführlich gemeldet wurde, am 18. Juni 1910 durch Nichtbeachten der Signale den Zugzusammenstoß bei Villeveug herbeigeführt hatte, ist zu 2 Jahren Gefängnis mit bedingter Begnadigung und 500 Franks Geldstrafe verurteilt worden.

— Petersburg, 6. Febr. (Tel.) Ein junges Dienstmädchen erschlug eine 58jährige Frau im Schlafe mit einem Stein. Dann durchsuchte die Mörderin die Wohnung nach Geld, fand aber nichts, obwohl in einem Geheimfach 10 000 Mark lagen. Die Polizei entdeckte die Mörderin und verhaftete sie.

Unglücksfälle.

— Semmering, 6. Febr. (Tel.) Bei dem gestrigen Habsleighbahnverunglück infolge der löcherigen Bahn ein Habsleighbahn mit fünf Insassen; ein Herr und eine Dame wurden getötet, die anderen drei schwer verletzt.

— Villa Garcia, 5. Febr. (Tel.) Im Verlaufe des von Segelbooten des englischen Geschwaders veranstalteten Wettsegelns schlug ein Boot um. Vier Leute der Besatzung sind ertrunken.

— Helsingfors, 5. Febr. (Tel.) Im Björkesund sind 253 Fischer auf einer Eisscholle ins Meer getrieben. Nach einer bei dem Landesfretär zu Wnbor eingegangenen Telegramm von der Insel Seskar hat die Eisscholle die Richtung auf Jamburg genommen. Da die aus Björkö gestern vormittag ausgelaufenen Rettungsboote bis abends noch nicht zurückgekehrt waren, nimmt man an, daß sie die Eisscholle eingeholt haben.

lehrenden Matriosen größer geworden sei, die von den norddeutschen Großstädten gewohnt seien, daß mindestens alle Sonntag öffentliche Tanzmusik stattfindet. In dem Gesuch wurde dann fernerhin ausgeführt, daß die Stadt in den letzten 25 Jahren um das Doppelte zugenommen hat, ohne daß dem entsprechend die Tanzsäle vermehrt wurden und schließlich fand die Tätigkeit der sogenannten „Scheintanzlehrer“ Beleuchtung, die für den Schein einen Tanzunterricht annehmen, lediglich zu dem Zweck an den Sonntagen erweiterte Tanzunterhaltungen abhalten zu können, die als „geschlossene“ bezeichnet und behandelt werden aber genau betrachtet sich von den öffentlichen Tanzbelustigungen in nichts unterscheiden.

Alle diese in dem Gesuch zum Ausdruck gebrachten Punkte hat das Bezirksamt dem Stadtrat unterbreitet um dessen Ansicht darüber zu hören. Der Stadtrat hat befaßlich einen ablehnenden Standpunkt eingenommen. Dies wurde in der letzten Versammlung der Tanzsaalbesitzer lebhaft bedauert und zugleich kritisiert, daß der Stadtrat sich nicht auch vor Abgabe seines Entschlusses mit einem der in Frage kommenden Wirt in Verbindung gesetzt hätte. In der Protokollversammlung wurde dann weiterhin festgestellt, daß hinsichtlich der Frage der Sittlichkeit die öffentlichen Tanzmusik zweifellos dastünden, was bei den sogenannten „geschlossenen“ doch nicht geradehin bejaht werden könne. Die Versammlung besprach gerade diese Frage sehr eingehend und beschloß dann eine erweiterte Begründung ihres Gesuchs nochmals dem Großb. Bezirksamt vorzulegen, um damit doch eine gewisse Berücksichtigung ihrer Wünsche zu erzielen und den Beschluß des Stadtrats wenigstens etwas abzuwehren.

Vervordene Veranlassungen.

Im Arbeiterbildungsverein spricht, wie bereits mitgeteilt, heute Montag den 6. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Vereins, Wilhelmstraße 14, Herr Rechtsanwalt Paul Thorbecke über „Jurisprudenz des täglichen Lebens“. Es sei auch an dieser Stelle nochmals auf den Vortragsabend hingewiesen.

Naturheilverein. Wir machen die Mitglieder des Vereins auf den heute abend im Reformhaus Kirten, Kaiserstraße 56, stattfindenden Vortrag über die Pflege und Ernährung des Kindes im ersten Lebensjahre, welcher besonders für die Mütter von Interesse ist, aufmerksam.

Vortragsklub Karlsruher Frauen. Der dritte von den Vereinen „Frauenbildung-Frauenstudium“, „Frauenstimmrecht“ und „Rechtsauskunftsstelle für Frauen“ veranstaltete Vortrag findet am Mittwoch den 8. Februar, abends halb 9 Uhr, im Singaal der Höheren Mädchenschule, Sophienstraße 14, statt. Frau Geh. Hofrat Rehmann wird über „Gewerbliche Ausbildung der Frau“ referieren.

Aus der Karnevalszeit.

Karlsruhe, 6. Febr. Am Samstag abend fand in sämtlichen, glänzend beleuchteten und geschmückten Räumen der Festhalle der erste Städtische Maskenball statt, verbunden mit Preisströmung der schönsten und originellsten Herren- und Damenkostüme und Gruppen. Von 9 Uhr ab strömte das närrische Volk mit der Hoffnung auf vergnügte Stunden sorgloser Ungebundenheit oder auf einen Preis für die Mühe und Arbeit der Maskerade unablässig dem Raum zu, wo die Klänge der Kapellen des Leibgrenadier- und des Leibdragooneregiments zum ausgelassenen Tanze lockten. Drinnen war es Schieben und Fluten bunter Massen, zahlreich durchsetzt vom vornehmen Schwarz der Herren. Unter den Masken, die geboten wurden, hatten die Preisrichter keine allzu große Auswahl und die glückliche Vereinigung von Originalität, Witz und Schönheit war selten genug, so daß man sich an dem wenigen Guten umso mehr freuen mußte. Der Besuch war wohl durch Veranstaltungen ähnlicher Art an anderen hiesigen Orten etwas beeinträchtigt. Ueberfülle wurde nicht empfunden. Reges Leben sah der kleine Saal an seinen einladenden Tischen und Tapseln und im Bierentunnel mit dem photographischen Atelier war vollauf zu tun. Erfreulicherweise waren die Maskeraden in den richtigen Grenzen gehalten, nicht ganz verständlich war dagegen die Zulassung einer „Maste“, die sich mit der Beschäftigung abgab, die früher in Karlsruhe junge Burschen auf die Spuren der Hunde führte. Doch wie gesagt, derlei war vereinzelt. Das ganze Bild war buntbewegt und brachte manche Grazie zur Geltung, aber auch manches weniger Günstige, wie es bei solchen Gelegenheiten eben zu sein pflegt. Schließlich ist es eben Karneval und die erlaubte Maskenfreiheit drückt dem kritischen Betrachter manchmal beide Augen zu, zumal ja die Preisrichter die kritische Sichtung vorzunehmen hatten, deren Ergebnis wir im folgenden bekanntgeben.

Herrenpreise: 1. Preis 100 Mark Flora. 2. Preis 50 Mark Soldatenliebe. 3. Preis 40 Mark Polizeibund. 4. Preis 30 Mark Fleischnot. 5. Preis 20 Mark Heimkehr von der Grute. 6. Preis 15 Mark Gnomerenade. 7. Preis 10 Mark Melancholiker. Damenpreise: 1. Preis 80 Mark bar, Weibner Porzellan. 2. Preis 60 Mark bar, Sale im Kobl. 3. Preis 40 Mark bar, Stigans. 4. Preis 30 Mark bar, Moberus Kostüm. 5. Preis 20 Mark bar, Frau mit Flitter. 6. Preis 20 Mark bar, Klatschrose. 7. Preis 20 Mark bar, Havana. 8. Preis 20 Mark bar, Raiglöckchen. 9. Preis 15 Mark Schmetterling. 10. Preis 10 Mark bar, roter Bils. 11. Preis 10 Mark bar, Diana auf der Jagd. 12. Preis 10 Mark bar, Maistoblen. 13. Preis 10 Mark bar Zwiebelstie. 14. Preis 10 Mark bar, Scherentoni. Gruppenpreise: 1. Preis 120 Mark bar, Senegambier. 2. Preis 80 Mark bar, Ofenbild. 3. Preis 50 Mark, Karlsruher Karneval im Jahr 1911. 4. Preis 30 Mark, glücklicher Fang.

Mannheim, 5. Febr. Am Samstag abend wurde hier der erste städtische Maskenball abgehalten, der sehr gut besucht war und auch viele Bewunderer um die ausgelegten Maskenpreise brachte. Allerdings war in bezug auf Originalität und Schönheit der Masken nicht das geboten worden, was man vielfach erwartet hatte. Sehr viel Anerkennung gebührt der Stadtverwaltung für die Ausschmückung des Rabelungsaales, die allgemeinen Beifall fand. Der große Rabelungsaal war äußerst geschmackvoll in eine Riesentanzlaube umgewandelt, deren wunderbare Farbenpracht durch elektrische Lichteffekte noch erhöht wurde und die einen sehr feinen passenden Rahmen für Maskenballstimmung und Atmosphäre abgab. Der Grundidee in der Ausschmückung angepaßt, leitete ein Tanzmädchen „Rosengartenzauber“ ein, das Hoftheaterregisseur Emil Reiter dichtete und komponierte, und durch Künstler und das Ballet des Hoftheaters ausgeführt wurde. Am Mittwoch abend war Preisverteilung. Während der erste Gruppenpreis keinen Träger finden konnte, erhielten eine Gruppe „Frisch Reuter“ und eine andere „Reg Emanuel G.“ je einen zweiten Preis und ein Blumenkorso einen dritten. Eine „Dame im Puppentod“ mit einem Schuhmann als notwendigen Begleiter bekam den 1. Paarpreis, den zweiten die Gruppe „Rudi und Rasttag“. Den ersten Damenpreis erhielt die originelle „Maskentanztruppe“, während der erste Herrenpreis an eine „Wanderratte“ abgegeben wurde. Zweite Damenpreise erhielten noch: „Freiburger Brehel“, „Schmetterling“, „Lebedame“ und „Frau Storch“. Herrenpreise: 2. „Eselweiß“, 3. „Badscher Michel“ und 4. „Ranu im Mond“.

Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 5. Febr. Prinz Heinrich von Preußen erschien gestern vormittag mit seinem persönlichen Adjutanten Herrn von dem Anefeld

und den Korvettenkapitänen v. Uebom und Köhler auf dem Luftschiffungsplatz in Wiesdorf, um den Siemens-Schudert-Ballon und die Ballonhalle zu besichtigen. Er wurde von Herrn Geheimrat Witz, v. Siemens, Dr. Alfred Berliner, Generaldirektor der Siemens-Schudertwerke, und Direktor Krell empfangen. Letzterer erklärte dem Prinzen die Einzelheiten des Ballons, während Herr Baumeister Janisch die nötigen Erklärungen über die nach seinen Plänen erbaute Ballonhalle gab. Der Prinz zog auch den Führer des Ballons, Hauptmann v. Krogh, und den Diplom-Ingenieur Dieckhus ins Gespräch und verweilte 1 1/2 Stunden in der Ballonhalle, die während seiner Anwesenheit gedreht wurde. Ein Aufstieg des Ballons mußte wegen des stürmischen und nebligen Wetters unterbleiben. — Am Freitag vormittag hatte Prinz Heinrich den Flugplatz in Döberitz besucht, wo die Offiziers-Flieger ihm trotz des starken Windes wohlgeungene Flüge vorführten.

Zu Major von Parjeval's 50. Geburtstag.

11 Berlin, 6. Febr. (Privattele.) Major August von Parjeval, der bekannte Luftschiffer und Konstrukteur der nach ihm benannten Lenkbalkons, feierte gestern seinen 50. Geburtstag. Aus diesem Anlaß fand dem verdienten Offizier von allen Seiten zahlreiche Glückwünsche und Blumenpenden zugegangen. Es war beabsichtigt, ihm eine ganz besondere Ueberraschung und Ausdigung zu bereiten. Der in Johannisplatz stationierte „P. 2. 6.“ sollte über Parjeval's Wohnung in Charlottenburg manövrieren. Dieser Plan mußte jedoch wegen des böigen Windes aufgegeben werden.

Major von Parjeval, am 5. Februar 1861 zu Grantenthal in der Pfalz geboren, beschäftigte sich schon, als er noch aktiver Offizier war, mit der Mechanik des Vogelfluges. Seine Gedanken darüber legte er in einer Broschüre nieder. Die ersten Flugversuche führte Major von Parjeval, zusammen mit Hauptmann von Krogh beim Luftschifferbataillon in Berlin aus. Als diese erfolgreich verliefen waren, kaufte die damals neu gegründete Motorluftschiffstudien-Gesellschaft das Luftschiff an. Parjeval selbst übernahm die technische Leitung der Gesellschaft, an deren Spitze er heute noch steht. Das zweite Luftschiff wurde vom Kriegsministerium übernommen.

Die Parjeval-Luftschiffe sind nach dem unstarren System erbaut. Bei diesem wird als Vorzug betrachtet, daß sich das Luftschiff schnell auseinandernehmen und leicht transportieren läßt. Bekannt sind hauptsächlich die erfolgreichen Vergnügungsfahrten der Parjeval-Luftschiffe, welche im letzten Sommer von München aus ausgeführt wurden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 5. Febr. Der Kaiser nahm nach der Kirche im königlichen Schloß den Vortrag von Dr. Goldschmidt über die Fortschritte auf dem Gebiete drahtloser Telegraphie entgegen. Anwesend waren Prinz Heinrich, der Chef des Generalstabes der Armee, der Staatssekretär des Reichsmarineamts, der Kriegsminister, der Staatssekretär des Reichspostamtes und verschiedene andere Herren.

Braunschweig, 5. Febr. Nach den heute vormittag von der Sozialdemokratie in vier Lokalen veranstalteten Wahrscheinungsveranstaltungen sammelte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge an, die die Straßen johlend unter Hochrufen auf das allgemeine Wahlrecht durchzog. Am Bohlweg, wo das Schloß liegt, staute sich die Menge. Sie wurde bald von berittenen Schutzleuten zerstreut, ohne daß es zu Zusammenstößen gekommen wäre. Auch vor der Wohnung des Staatsministers Dr. v. Otto sammelte sich die Menge an, die von der Polizei schnell auseinandergetrieben wurde. Verletzt wurde niemand.

Münch., 6. Febr. (Privattele.) Für den evangelischen Pfarrer Jatho, gegen den befaßlich ein Verfahren wegen Irreligie eingeleitet worden ist, sind bis jetzt über 3000 Zustimmungserklärungen eingelaufen. Die Unterzeichner verpflichten sich darin, auf alle Fälle zu Jatho zu halten. Der „Verein für Freunde der evangelischen Freiheit“ hat Listen zur Einzelanmeldung öffentlich aufgelegt. Das gesamte Unterzeichnensmaterial soll dem evangelischen Oberkirchenrat vorgelegt werden.

Friedberg (Hessen), 4. Febr. Nach den hier eingegangenen Nachrichten des Hofmarschallamtes in Darmstadt wird die Jatin in der ersten Woche des Mai in Friedberg erwartet. Die Kur im vergangenen Jahre ist der Jatin so gut bekommen, daß die Kurgäste eine Wiederholung angeraten haben. Der Jar selbst wird erst Anfang Juni eintreffen. Der Aufenthalt ist bis Ende August vorgesehen. Dann begibt sich die Jarenfamilie an einen Badeort am Mittelmeer, wahrscheinlich Biarritz.

München, 4. Febr. Der Papst ernannte im Einvernehmen mit dem Prinzregenten den Domkapitular und bischöflichen Generalsekretär Dr. Peter Göbl in Augsburg zum Titularbischof und gab ihn dem Bischof von Augsburg als Weihbischof bei.

Mailand, 6. Febr. (Privattele.) Nach einer Meldung aus Triest gebenden sozialdemokratische Abgeordnete deutscher und italienischer Nationalität demnächst in der österreichischen Hafenstadt eine große Freundschaftsversammlung zu veranstalten, um die Frage einer gemeinsamen Abweisung Oesterreich-Ungarns und Italiens zu erörtern.

hd Haag, 5. Febr. Privatmeldungen berichten, daß die Niederlassung Loujjang Farban von aufrührerischen Eingeborenen geplündert und in Brand gesetzt worden ist. Der Verwalter ging bei dem Brande zu Grunde.

Santiago de Chile, 6. Febr. Der Kreuzer „Blanco Encalada“ mit der Leiche des Präsidenten Montt ist am Samstag hier eingetroffen. Nach der Ueberführung der sterblichen Ueberreste in die Hauptstadt erfolgte die feierliche Beisetzung, der die Regierung und viele Schichten der Bevölkerung beiwohnten. Die Geschäftshäuser waren während dieser Zeit geschlossen.

Der deutsche Kronprinz in Kalkutta.

Kalkutta, 4. Febr. Dem Kronprinzen wurde heute früh unter dem üblichen Zeremoniell in Gegenwart des Vizerois Lord Hardinge der Grad eines Doctor of Law der Universität Kalkutta verliehen. Dabei feierte der Rektor in längerer Ansprache die hervorragenden Verdienste Deutschlands um die Erforschung der englischen Sprache und Literatur. Der Kronprinz habe durch seinen Besuch kein Interesse für Indien bewiesen. Der Feiertag wohnte ein zahlreiches geladenes Publikum bei, darunter die gesamte deutsche Kolonie.

Die Reise des Königs von Sachsen.

Dresden, 5. Febr. Vom Ministerium des Auswärtigen neuerlich eingegangene Nachrichten belegen, daß das bisher gemeldete Auftreten der Pest in Ägypten nicht der Art sei, daß es zu Bedenken gegen die Fortsetzung der Reise des Königs von Sachsen veranlaßt.

Port Said, 5. Febr. Der König von Sachsen ist heute früh mit Gefolge an Bord des Lloyddampfers „Großer Kurfürst“ hier eingetroffen.

Unwetter.

Madrid, 4. Febr. Durch die in den letzten Tagen an der Küste Kataloniens herrschenden Unwetter ist beträch-

licher Schaden angerichtet worden. 15 Fischerbarren mit 43 Seelenten sind untergegangen. In Valencia zerstörte das Meer auf eine Strecke von 50 Meter die im Bau begriffene Mole. Zahlreiche Fischerbarren sind noch nicht zurückgeführt. Das Meer hat fünf Leichen und viele Trümmer ans Land geworfen. Bei Peniscola sollen sechs Fischerbarren zerstört sein, wobei 19 Mann ihr Leben eingebüßt haben sollen.

Vom Balkan.

hd Belgrad, 6. Febr. König Peter reist, wie endgültig festgestellt worden ist, am 12. Februar 5 Uhr früh mittels Sonderzuges zum Besuche seines Schwagers, des Königs von Italien, nach Rom. An der italienischen Grenze wird der König vom serbischen Gesandten in Rom erwartet. Der König wird zunächst nach Florenz reisen, wo er zwei Tage verbringen wird. In Rom wird er dann am 15. eintreffen. Während seines 5tägigen Aufenthaltes in Rom wird König Peter einen Teil des Quirinals bewohnen. Unter dem zahlreichen Gefolge des Königs werden sich auch die Minister Pafitsch und Milowanowitsch befinden.

hd Belgrad, 5. Febr. Prinz Georg hat beim König schriftlich gegen das neue Statut Protest eingelegt und verlangt die Einberufung der großen Stupschina, da nur diese allein berechtigt sei, die Thronfolgefrage auf gesetzlichem Wege zu regeln.

Saloniki, 5. Febr. (Wien. Corr.-Bur.) Zwölf Schnellfeuerbatterien gehen nach der griechischen Grenze ab, weil die Vorbereitungen Griechenlands zum Marsch in der Gegend von Thraive und Tritala als Demonstration aufgefaßt werden.

Der Aufruhr im Jemen.

hd Konstantinopel, 5. Febr. Der Kriegsminister hat telegraphisch bei den Kreuzot-Werken 16 Schnellfeuerbatterien bestellt. Diese müssen sofort geliefert und nach dem Jemen transportiert werden.

Bremerhaven, 4. Febr. Der Norddeutsche Lloyd verkaufte den Dampfer „Roland“ an die türkische Regierung. Der Dampfer soll für den Truppentransport nach Arabien verwendet werden.

Ein Anschlag auf den persischen Finanzminister.

Teheran, 4. Febr. Der Finanzminister Sami ed Dauleh, ein hervorragender Nationalist, erhielt, als er vom Ministerium heimkehrte, von zwei kürzlich aus Rußland zugewanderten Individuen, Georgiern oder Armeniern, vor seiner Wohnung zwei Schenkelschüsse und einen Brustschuß, der lebensgefährlich ist. Die Ärzte haben wenig Hoffnung, den Schwerverwundeten durchzubringen.

Während der auf das Attentat folgenden allgemeinen Schieberei wurden drei Polizisten verwundet. Einer von ihnen ist gestorben. Der eine Mörder ist erschossen, der andere festgenommen worden.

Während das kürzlich gemeldete Attentat auf den Gouverneur von Ispahän als Privattrauer aufgefaßt worden ist, steht laut „Köln. Ztg.“ in dem neuen Fall der politische Beweggrund außer Zweifel.

Auffällig ist das Eintreffen eines vom Geheimkomitee für Rettung und Strafe unterzeichneten Drohbrieves, den der abwesende Minister nicht gelesen hat. Dieser fortschrittliche Mann wird in dem Brief reaktionärer Umtriebe bezichtigt. Es handelt sich dabei augenscheinlich um einen Vertuschungsversuch der Urheber des Verbrechens, denen die fortschrittlich arbeitenden Männer Persiens unbequem sind.

In der ersten Bestützung hatte man den Minister für tot gehalten. Wie der „Frankf. Ztg.“ gemeldet wird, soll der Täter in des Ministers Diensten gestanden und an ihn Geldforderungen gehabt haben. Der Helfershelfer arbeitete bis zum Mittag in einer Druckerei.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 4. Febr. 2,72 m (3. Febr. 2,74 m). Maxau, 6. Febr. Morgens 6 Uhr 3,06 m (4. Febr. 3,06 m). Schutterkessel, 6. Febr. Morgens 6 Uhr 0,76 m (4. Febr. 0,50 m). Biehl, 6. Febr. Morgens 6 Uhr 1,86 m (4. Febr. 1,89 m). Mannheim, 6. Febr. Morgens 6 Uhr 2,37 m (4. Febr. 2,42 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.
(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag den 6. Februar:
Apollotheater. 8 Uhr Vorstellung.
Arbeiterbildungsverein. 8 1/2 Uhr Vortrag. Wilhelmstr. 14.
Kneippverein. 8 1/2 Uhr Mitliederversammlung im gold. Adler.
Kolozeum. 8 Uhr Vorstellung.
Männerverein. 8 1/2 Uhr Männerakt. Zentralkasse, Bismarckstr.
Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung A, Sophienstraße 14.
Turngesellschaft 8 u. Damen-A. 11, Schildergasse; Bäl. Nebenhaus.
Ver. f. nat. Lebens-u. Heilweise. 8 1/2 Uhr Vereinsabend. Kaiserstr. 56.
Ziternklub. 8 1/2 Uhr Probe im „Prinz Carl“.

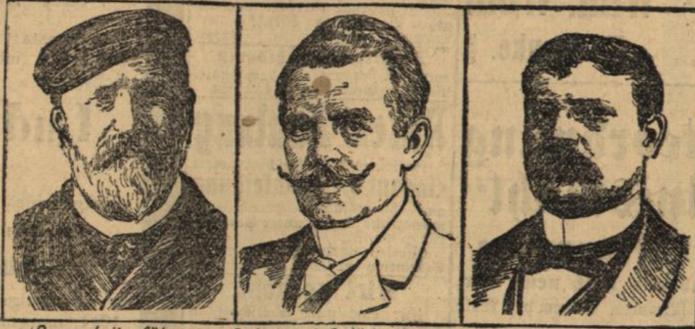
Der Welt-Kinematograph Karlsruhe, Kaiserstraße 133, bringt diese Woche ein großartiges Programm zur Vorführung, in dem eine Glangnummer die anderen übertrifft. Noch selten haben wir Gelegenheit gehabt, hochdramatische Szenen so meisterhaft gespielt zu sehen, wie dies bei dem „Drama des Wahnsinns“, „Schatten der Mutter“ und „Der ungetreue Sohn“ der Fall ist. Reizend ist der Film „Frischens erste Liebe“ an dem Groß und Klein großen Gefallen finden. Das konturrenzlose Programm, das nur erstklassige Schläger aufweist, die mit künstlerischer Musikbegleitung (Klavier und Harmonium) in ihrer Wirkung gehoben werden, sollte niemand veräumen, auch in dieser Woche anzugehen. 2129

Ein Helfer bei unerwartetem Besuch sind:
FRANKFURT AM MAIN
TÜRCK & PABST'S
Feinste Mayonnaise
Anchovy-Paste & Sardellen-Butter
In Schlüssel-Tuben
Für Jedermann eine gebrauchsfertige Delikatess.

En gros, en detail. Versand n. auswärts.
Als Spezialgeschäft beste Bezugs-Verlohte
in soliden sächsischen und schweizer Wäschefabriken,
Kloppel Spitzen, Milieux, Decken, Häkelarbeiten u. s. w.
Oscar Beier, Karlsruhe (Baden), Kaiserstr. 174.
Gegründet 1877. Mitgl. d. Rabattsparrv.

Nachklänge zum Essener Meineidsprozess.

Essen, 5. Febr. Blättermeldungen zufolge hat das Landgericht auf Antrag des Verteidigers im Schröder-Prozess Dr. Niemeyer, bereits die Entschädigungspflicht des Staates für die im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen fünf Bergleute...



Bergarbeiterführer Ludwig Schroeder, Rechtsanwalt Dr. Victor Niemeyer der Verteidiger der Angeklagten, Zeitungsverleger Johann Meyer

Damit ist zugleich erwiesen, daß das Gericht die volle Unschuld der Freigesprochenen für festgestellt hält. Wie nachträglich noch mitgeteilt sei, sagte der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Niemeyer in seinem Plädoyer u. a.:

Hiermit hat es folgende Bewandnis:

Elf Mitglieder der „Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur“ (Professor Döring, Geheimrat Förster, Dr. Ginsberg, Reichstagsabgeordneter Bahndtke, Dr. Benzig, Dr. Pfungst, Dr. Rothe, Frau Schwerin, Frau Stritt, Professor Könnies und Professor Wislicenus) hatten sich im Juli 1896 mit einer Erklärung an die breitesten Öffentlichkeit gewandt, in welcher scharf mit dem Urteil des Gerichtshofes abgerechnet wurde.

Sowohl nach den Ergebnissen der Verhandlung als nach der ganzen Art der Vorgänge, mit denen der Prozess sich befaßte, erschien es fast ungläublich, daß die Angeklagten von den Geschworenen des wissenschaftlichen Meineids als überführt erachtet worden waren.

Nachdem in der Erklärung alle Möglichkeiten eingehend behandelt waren, welche den Spruch eines Gerichtshofes wieder beseitigen können, wurde festgestellt, daß in dem vorliegenden Falle nur noch das Begnadigungsrecht der Krone nach Lage des Prozesses in Betracht komme.

Gegen diese Aktion der Ethiker erließ die Frau des zur höchsten Strafe von 3 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilten Bergmanns Johann Meyer in der „Berg- und Hütten-Zeitung“ folgende Erklärung:

„So dankbar ich für die wohlwollende Gesinnung der Herren Unterzeichner bin, und so sehr mich ihre Überzeugung von der Unschuld meines Mannes freut, so kann ich mich doch nicht mit dem Aufsatze einverstanden erklären. Mein Mann beansprucht Recht, nicht Gnade, lehnt daher diese, sowie alle Versuche, solche zu erreichen, entschieden ab.“

Infolgedessen unterließ das Gnadengesuch. Nach einer Meldung der „Rhein-Westf.“ beabsichtigten die Sozialdemokraten, die im Meineidsprozess freigesprochenen Bergleute Ludwig Schroeder und Genossen, mit Ausnahme von Meyer, der körperlich hinfällig ist, als Reichstagskandidaten in den Wahlkreisen des Rheinlands und in den westfälischen Industriebezirken aufzustellen.

Essen, 6. Febr. (Tel.) Den Freigesprochenen im Essener Meineidsprozess wurde gestern in Bochum in zwei großen Versammlungen eine Sympathieumgebung dargebracht.

Landesversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei in Baden.

Offenburg, 5. Febr. Die Fortschrittliche Volkspartei Badens hielt heute hier eine Landesversammlung ab, die für die Stellung der liberalen Parteien in unserem Lande bei den kommenden Reichstagswahlen von besonderer Bedeutung war.

Vormittags 10 Uhr fand zunächst eine Sitzung des Landesauschusses statt. In derselben erfolgte unter dem Vorsitz des Stadtrats Dr. J. Weiß-Karlsruhe, der mittelste, daß der Chef der Partei infolge Krankheit an der Tagung nicht teilnehmen könne.

An Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Stadtverordneten Wils. Julia-Mannheim wurde Stadtrat Mainer-Mannheim, an Stelle des ausgeschiedenen Chefredakteurs Stegemann-Konstanz Redakteur Reßhäuser daselbst in den Landesauschuss gewählt.

Nachmittags 1 Uhr begann in der Michaelhalle die geschlossene Landesversammlung. Die große Halle war dicht besetzt; die Frequenz...

liste verzeichnete 362 Vertrauensleute als anwesend. Stadtrat Dr. Fr. Weiß eröffnete die Versammlung und gab Johann seinem Bauern Ausdruck über die Entrüstung des Parteivorstehenden Direktor Dr. Heimbürger und des Abgeordneten Muser, der sich zurzeit in Italien aufhält.

Auf der Tagesordnung für die Landesversammlung stand als einziger Punkt: „Das Wahlabkommen mit der nationalliberalen Partei für die Reichstagswahlen.“

Nachdem verschiedene Redner sich teils für teils gegen diese Resolution geäußert hatten, wurde der Antrag der Parteileitung, dem Wahlabkommen als Grundlage der mit der nationalliberalen Partei getroffenen Vereinbarung mit großer Mehrheit — gegen 88 Stimmen — zugestimmt.

Damit hatte die Versammlung die Resolution abgelehnt und dem Wahlabkommen mit der nationalliberalen Partei ihre Billigung erteilt. Die Landesversammlung wurde hierauf geschlossen.

Antliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 24. Januar 1911 gnädigt geruht, mit Wirkung vom 1. April 1911 den Privatdozenten Dr. Ernst Moro an der Universität München zum etatmäßigen außerordentlichen Professor der Kinderheilkunde an der Universität Heidelberg zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialisankündigung am 23. Januar 1911 gnädigt geruht, den Werkmeister Heinrich Sämig bei der Eisenbahnhauptwerkstätte bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 31. Januar 1911 den Aktuar Hermann Wacker beim Amtsgericht Waldshut zum Gerichtsschreiber ernannt.

Briefkasten.

Viktoria, Ettlingen. Zu 1. Einer genaueren Adresse in Heidelberg bedarf es nicht. Zu 2. Bei uns geschäftlich unbekanntem Interessenten ist nur Vorauszahlung üblich.

Fr. A., Baden-Baden. Unseres Wissens ist die Maiblume, wenn auch nicht stark, doch so giftig, daß schädliche Wirkungen eintreten können.

R. W. 100. Es gibt zwei derartige Krankenkassen, einmal die der Handwerkskammer mit dem Sitz in Bruchsal, dann die Krankenkasse des Landesverbandes der Gewerbevereine, dem auch das Erholungsheim in Sulzburg gehört.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe. Mittwoch den 8. Februar 1911, 7 1/2 Uhr abends. V. Abonnement-Konzert des bedeutend verstärkten Grossherzoglichen Hof-Orchesters.

Ludwigs Schubeloh-Anfalt mit elektrischem Betrieb. Pelze staunend billig. Nur Birkel 32, Ecke Ritterstr., 1 Trepp.

Sie schützen sich gegen Husten und Heiserkeit. Drogerie Th. Walz, Kurvenstrasse 17. Telefon 189.

Sinsheimer Pohlenmarkt-Lotterie. 2. März 1911. Hauptgewinne Mk. 600, 600, 400, 300.

Näh- u. Zuschneideschule. Gründlicher Unterricht im Mutterreihen, Zuschneiden, Anprobieren und Ausfertigen aller Gegenstände der Damen- und Kindergarderobe.

Fidela-Schrank für Aufbewahrung von Akten, Noten, Briefen, Büchern, Münzen usw. Höhe 120 cm, Innenmaße der Auszüge: 9 cm hoch, 31 cm tief, 37 cm breit.

Heute abend Schluß der Weißen Woche! 10% auf alle Artikel, wie Wäsche, Stoffe, Schuhwaren, Korsetts, Leibchen etc.

Der billigste Platt-Kragen ist viel zu teuer! m Vergleich zu einem Everclean-Kragen, welcher 6-10 Wochen als Dauerwäsche und dann noch als Platt-Kragen getragen wird.

Taschen-, Wand- u. Beckeruhren. moderner Salonuhren. Billige Preise bei 3jähriger Garantie. Herm. Schreiber, Uhrmacher, Kreuzstraße 17.

Beamte, Private erhalten gegen monatl. Ratenzahlungen von reeller Firma Damen- und Herrenkonfektion, Damen- und Herrenstoffe, Damen- und Herrenwäsche, Bett- und Haushaltwäsche.

Reformhaus zur Gesundheit, L. Neubert. Kaiserstraße 122, Ecke Waldstraße. Für Mechaniker! In bester, verkehrreichster Lage mittl. Stadt mit wenig Konkurrenz eine Reparaturwerkstätte u. Fahrradhandlung.

Ausgekämmte Frauenhaare. lauft jeden, auch den Kleinsten, Polten und zahlt höchste Preise. Postkarte genügt und unser Vertreter holt die Ware ab. 11840a Haar-Manufaktur Bruchsal.

Moderne, komplette 2-teilige Friseur-Einrichtung (eichen), sofort gegen bar billig zu verkaufen. 10.5 Offerten unter Nr. 324 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

160 Liter Milch nach Karlsruhe gesucht. Offerten erbittet man mit genauer Preisangabe unt. Nr. 368a an die Exped. der „Bad. Presse“ einzurichten

Zant-Converts mit Firmadruck liefert rasch und billig. Druckerei der „Badischen Presse“.

Café einziges und erstes am Plak. Garnisons- u. Gerichtsstadt, mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1860 an die Exped. der „Bad. Presse“ 82. Maschinen-Verkauf. Wegen Lagerung landwirtschaftl. Maschinen werden folgende Maschinen billig abgegeben.

Kinderbettstelle, neu, sehr billig zu verkaufen bei A. Suster, Simestr. 15.

Emaillierte, gebrauchte Bedenname zu verkaufen. 38300.32 Näh. Durlacher Allee 45, part.

Kassenschränke

Feuer- u. Einbruchsicher
Bewährtes Fabrikat
Zentralriegelwerk
Dreiwandssystem.
Billige Preise
Grosses Lager

Wilh. Weiß
Karlsruhe. 2115

Zitherklub Karlsruhe
Sokal „Prinz Karl“.
Montag abends 7,9 Uhr:
Probe.
Der Vorstand.

Residenz-Theater
Waldstraße 30.
Ausser dem 8 Nummern enthaltenden Tages-Programm als Einlage:
„Die Nachtwandler“
Komödie aus der Faschingszeit.
Serner:
Der Theaterwagen b. „Weissen Kögl-Fest“
2.1 (Festhalle 1911). 2119

Trio
(Klav., Viol., Cello), gut eingepflegt, für Ensemble und Soli, empfiehlt sich für Vereine, Gesellschaften, Hochzeiten etc.
Waldstraße 16, Eingang A, Gartenbau, 1. Stock, links.
Wer nimmt Näpfe zum Waschen und Bleichen an?
Offerten unter Nr. 33770 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.
Ein- und zweiflügeliger Schrank billig zu verkaufen.
Kaiser-Allee 45, 3. Stock.

Theater- u. Maskenkostüme
sind zu verkaufen oder zu verleihen.
21663.64 Leopoldstr. 1a, Baden.
2 schöne Maskenkostüme
sind preiswert zu verkaufen.
24433.33 Bürgerstr. 12, 1. St.
8 bessere Damen-Kostüme für Karneval zu verkaufen.
20023.33 Werberplatz 48, 1. St.

Konrad Schwarz
Grossh. Hoflieferant
50 Waldstr. 50
Telephon 352
empfiehlt
Beleuchtungskörper
für Gas- und elektr. Licht
in reichster Auswahl.
Vorteilhafteste Kaufgelegenheit.

Groß-Theater Karlsruhe.
Montag den 6. Februar 1911.
37. Abonnements-Vorstellung der Abt. Operne Abonnements:
Die Rabensteinerin.
Schauspiel in vier Akten von Ernst von Wildenbruch.
In Szene gef. von Otto Kienischer.
Besetzung:
Sibold, Jeronimus, Ritter von Rabenstein, F. Baumbach, Dietrich, seine Tochter E. Delcamp, Bertha, Witfrau von Agamang, seine Schwester M. Wg. Großkaufleute u. Patrizier von Augsburg
Bartolme Weller Karl Dapper, Anton Weller Wilh. Kempf, Felicitas, aus dem Hause Grandet, Bartolme Frau Marie Frauenborfer, Bartolme und Felicitas Sohn S. Pleß
Ursula, aus dem Hause Weller in Nürnberg, d. jungen Bartolme Braut E. Noorman, Georg von Freyberg, Stadtvogt von Augsburg, Hof. Marf. Patrizier in Nürnberg, Leiter der Ursula Weller
Baumfärber Herr. Benedict, Sebald Seider Max Schneider, Ufra, eine alte Dienerin im Hause Weller Hr. Friedlein, Knecht des Ritters von Rabenstein
Der Nummernmacher O. Kienischer, Der Wespshale Walter Korth, Der Schwärze Hugo Höder, Der Frischhans R. Gemmede, Der Senker von Augsburg
Ein Weller'scher Kriegermann Hugo Bauer, Ein Augsburgischer Stadt-Knecht Adolf Bodenmüller, Der Kerkermeister E. Golbe, Weller'sche Kriegerleute, Männer und Frauen von Augsburg.
Zeit: Sechzehntes Jahrhundert.
Ort: Erster und dritter Akt Burg Waldstein zwischen Augsburg und Nürnberg, Zweiter und vierter Akt: Augsburg.
Anfang 7/8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Abendstunde von 7 Uhr an.
Mittel-Preise.

„Neue Städteordnung und Verhältniswahl“
spricht in öffentlicher Versammlung
Dienstag den 7. Februar, abends halb neun Uhr, im Saal III des Colosseums (Brauerei Schrempf, Waldstraße 16) der
Obmann des Heidelberger Bürgerausschusses
Rechtsanwalt Schott aus Heidelberg.
Jedermann ist willkommen. 1809 6 3
Nationalliberaler Verein. Jungliberaler Verein.

Karlsruher Liederkreis
Samstag, 11. Februar 1911
in den Räumen der „Festhalle“
Grosses Kostümfest.
Karneval in Venedig
unter Mitwirkung venezianischer Mandolinspieler und eines verstärkten Bajazzo-Orchesters.

Unsere verehrlichen Mitglieder und deren Familienangehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen mit dem Anfügen, dass der Zutritt in den Saal nur in entsprechender Kostümierung oder Ball-Toilette gestattet ist; in letzterem Falle ist karnevalistische Kopfbedeckung Vorschrift, welche am Saal-Eingang käuflich, Das Tragen von Larven ist zulässig. — Die alteutsche Weinstube ist ebenfalls festlich geschmückt und zur Restauration hergerichtet. Zum Eintritt für Saal und Galerie berechnen die Mitgliederkarten; das Vorzeigen derselben ist unerlässlich. Für Nichtmitglieder — von Mitgliedern eingeführt — werden auf den Namen ausgestellte Karten ausgegeben und zwar für langjährige junge Herren zum Betrage von Mk. 150; für auswärtige, bei unseren Mitgliedern vorübergehend zu Besuch anwesende Damen, zu Mk. 2.—.
Die Ausgabe dieser Karten findet Donnerstag, den 9. und Freitag den 10. Februar, mittags von 2—4 Uhr, im Vereinslokal statt. In wohnhafte Damen, welche dem Verein nicht angehören, dürfen in keinem Falle eingeführt werden.
Mitgliederkarten und Einführungskarten unterliegen strengster Kontrolle.
Eingang zum Saal durch den westlichen Garderobebau, Eingang zur Galerie durch das Hauptportal. 2112
Saal- und Galerieöffnung 7,8 Uhr. Anfang 7,9 Uhr.
Der Vorstand.

Frauenbildung — Frauenstudium.
Der katholische Frauenbund hat unsere Mitglieder zu feinen Vorträgen
„Die Kunst des Lesens und ihre Pflege im häuslichen Kreise“
am 6. Februar und
„Heimarbeit“
am 22. Februar freundlichst eingeladen.
Der Vortrag von Frau Rückert findet deshalb am
24. Februar u. nicht am 22. Februar statt.
Der Vorstand.

Arbeiter-Diskussionsklub.
Dienstag den 7. Februar, abends 7,9 Uhr, im Eintrachtsaal:
Schubert-Abend.
Vortrag von Herrn Hofrat Professor Ordenstein. 2124
Vortrag von Herrn u. Schülern des Großh. Konservatoriums.
Eintrittskarten zu 50 Pfg. in den Musikalienhandlungen Speri, Müller, und in der Kunsthandlung Duten. Karten für Arbeiter zu 25 Pfg. in der Kunsthandlung Duten. Karten für Arbeiter zu 25 Pfg. in der Kunsthandlung Duten. Karten für Arbeiter zu 25 Pfg. in der Kunsthandlung Duten.
Der Vorstand.

Morgen Dienstag
im
Café Bauer
abends von 9 Uhr an bis nachts 1 Uhr
Künstler-Konzert
Internationale Musik.
Eintritt frei. Hermann Wolff. Eintritt frei.

18000 Mark
auf II. Hypothek gegen prima Sicherheit eventl. noch Bürgschaft per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 10986 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Dünger-Verfeinerung.
Dienstag den 7. d. Mts., vormittags 9 Uhr, löst das Bad. Train-Bataillon Nr. 14 den Dünger für Monat Februar 1911 meistbietend gegen Barzahlung öffentlich verfeinern. 1114a

Tüchtige Schneiderin
empfiehlt sich in u. aus dem Hause. 33753
Schloßplatz 14, 1. St.

Raten-Zahlung
Ein feines Maß-Geschäft liefert elegant Herrenkleidung an zahlungsfähige Herren auf monatliche Raten, unter Garantie für guten Sitz.
Offerten unter Nr. 422 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Wirt gesucht.
Für eine gute Wirtschaft in Karlsruhe werden Wirtsleute per 1. April gesucht. Weges beborzugt. Offerten unter Nr. 33625 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Initiums- und Privat-Gelder
anzuleihen durch
August Schmitt, Hypothekengeschäft, Karlsruhe, Birkstr. 43. 3 3
1889 Telephon 2117.

10000 Mark
auf 2. Hypothek für gut rent. Geschäftshaus von pünktl. Zahler, per sofort oder später gesucht. Offert. unter Nr. 3361 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

1500 bis 3000 Mark
werden auf 2. Landhypothek, neues Haus, für jetzt oder später, zu 5 bis 5 1/2% gelehrt. Schätzung 22000 Mk., 1. Hypothek 10000 Mk., Feuerversicherung 18000 Mk. Gebl. Angebote befördert die Exped. der „Bad. Presse“ unt. Nr. 2129. 2 1

20000—45000 Mark
sind auf I. und II. Hypothek auszuleihen durch August Schmitt, Hypothekengeschäft, Birkstr. 43, Karlsruhe, Telephon 2117. 2130.2 1

Hochrentables Haus
in Karlsruhe gegen ein kleineres Haus auf dem Land zu verkaufen. Offerten beförd. unter Nr. 867 die Exped. der „Bad. Presse“.

Achtung!!
In einem Ort mit 1400 Einw., wo kein anständ. Metzger, eingetragte Metzgerei mit Eiskeller, Kühlraum, koncessioniertem Schlachthaus, Würstküche, Laden u. Wohnhaus mit sonstigen Zubehör sofort zu verkaufen. Sehr günstig für Anfänger. So sagt uns Nr. 22998 die Exp. der „Badisch. Presse“.

Am südl. Schwarzwald, herrlich. Gebirgsgegend (Bauhinien), ist ein neues, freisteh.
Einfamilienhaus mit Garten
wegen Todesfall zu verkaufen. Preis 9000 Mark. 2 1
Offerten beförd. unt. Nr. 1129a die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen!
Neu erbautes
Landhaus,
villenartiggebaut, 5 Zimmer, 3 Bäder, Küche, Waschküche, gr. Keller, elektr. Licht u. Wasserleitung, 11 a Garten in schöner, freier Lage, 2 Min. vom Bahnhof und Wald, ist um den Preis von 10400 Mk. zu verkaufen. Dabes ist sehr geeignet für Naturfreunde, als Sommerhaus, Privatier usw. Da das Anwesen in vollfreier Zone, ist das Leben sehr billig. Anzahlung 2—3000 Mk. Näheres durch den Verkäufer
Oskar Stadler,
983a.3 3
Festbetten.

Drogerie-Einrichtung
große Nat.-Registrierkassette
großer Kassenschrank
werden wegen Geschäftsaufgabe zusammen oder geteilt billig abgegeben.
1902.2 2
Albert Ecker, Karlsruhe.

Wehr. Schieferstafeln,
Neu, 37 Mk. pro Stüd, mit verstellbarer Staffelei, teilw. ungeb., für 10—15 Mk. pro Stüd zu verf.
Off. u. F. W. G. 837 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. 857a.2 2

Korridor-Spiegel mit Schirm u. 2. Stodhänder f. nur 14 Mk. zu verkaufen.
Edm. Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karlsruherstr. 2117.

Friseur-Einrichtung
billig zu verkaufen. 1955.2 2
Sturbenstraße 7.

Polizeihund!
Mireales-erzieht, (Hüde), 10 Monate alt, sehr gelehrig, umhänfte galber zu verkaufen. 1027a
Hah. schlag. H. G. Duden i. Odenw.

Statt besonderer Anzeige.
Samstag, den 4. ds. Mts., abends 9 Uhr, ist unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager
Ludwig Melling
Grossh. Revisor
infolge eines Schlaganfalles sanft entschlafen.
Durlach, den 5. Februar 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Dienstag, den 7. Februar 1911, morgens 10 Uhr.
Von Kranzspenden u. Kondolenzbesuchen bittet man gütigst abzusehen. 2123

Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.
Tieferschüttert teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß uns unser lieber, treuberechtigter Gatte, Vater, Bruder, Onkel und Schwager
Georg Gross, Kaufmann
am Samstag mittags 1/2 4 Uhr unerwartet schnell infolge einer Herzlähmung durch den Tod entziffen wurde.
In tiefer Trauer:
Mina Gross, geb. Back,
nebst Kindern.
Karlsruhe, den 5. Februar 1911.
Die Beerdigung findet Montag mittags 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Waldhornstraße 48. 23759

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste unserer teuren unvergesslichen Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Anna Karrmann
geb. Müller
sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus.
Im Namen der tieftrauernd. Hinterbliebenen:
Oskar Karrmann. 2122
Familie Josef Müller, Achern.
Karlsruhe, den 6. Februar 1911.

Gut schlafen ist viel besser als gut essen
denn ein gesunder, ruhiger Schlaf bringt mehr Erquickung als die beste Mahlzeit. Das wird schon Jeder an sich erfahren haben.
Die Bedingungen hierzu kann das — borgeistliche bide Federbett — nicht erfüllen, die haben Sie in vollstem Maße einzig
in Steiners Paradies-Bett
das ist eine schon längst erwiesene Tatsache. Berücksichtigen Sie dies bei Einkauf in Betten oder einzelnen Teilen u. orientieren Sie sich unter allen Umständen zuvor über Steiners Paradies-Betten.

Brantleute
ist dies eine direkte Notwendigkeit, denn die wollen doch sicher — das Beste — an schaffen.
Komplette Schlafzimmer
solide Arbeit zu sehr billigen Preisen.
Steiners Paradiesbett - Niederlage.
Reformhaus zur Gesundheit. Karlsruhe.
Kaiserstraße 122, Waldstraße.
Edm. Neubert.

Stichige Obstweine zu kaufen gesucht!
Offerten mit Quantum-Angabe u. P.S.K. 998 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., zur Weiterbef. erbeten. 1065a.2 2

Zu verkaufen:
Str. 50—60 Str. Baden bei D. Lehmann, Bahnhofswirt, Blankenloch.
Fahrrad, gut erhalten, nebst 46 Mark abzugeben.
Gartenstraße 10, 5. Stock. 23698

Pferde-Versteigerung.

Am 8. Februar d. J. 10^u Uhr vormittags, läßt das 1. Bataillon Leib-Regiment Nr. 20 ein zum Kavallerieoffizier nicht geeignetes Dienstpferd, bestehend aus einem schwarzen Fohlen, versteigern.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Langenfeinbach versteigert mit Vorfrist bis Oktober d. J. am Donnerstag, den 9. Februar d. J. vorm. 9 Uhr:

- a) Fichten: 62 IL, 107 IL, 20 III u. 1 V. Klasse, b) Fichten: 6 III, 2 IV., 4 V. u. 2 VI. Klasse, c) Eichen: 5 L, 3 IL, 3 IV., 5 V. u. 2 VI. Klasse, d) Buchen: 13 III u. 14 IV. Klasse, e) Buchen: 1 III u. 3 IV. Klasse, f) Birken: 2 IV. Klasse.

Prima Tafeläpfel.

10 Pfund Kochäpfel 90 10 Pfund Backäpfel 1.20 10 Pfund große 1.10 10 Pfund graue Reinetten, laftige 1.50 Kommissäpfel, 1 Stück 28. 4 bei größerer Abnahme billiger. Orangen, süße, dünnhäutige, das Duzend von 10 1 an frei ins Haus. 93776

Gier- und Frühlingshaus zur billigen Quelle Wehrum

Schützenstraße 19 Wehrum Telefon 1947.

Gesund! Speisen Sie Kaiserstr. 140

Nur II. Stock, neb. Moninger. (Privat-Küche!) Geöffnet bis 10 Uhr abends.

Gute II. Hypothek

10000-15000 Mk. zu 5% Zins sucht auf 1. April oder früher. Das Haus ist in bester Lage der Stadt u. erreicht die Hypothek zum 90%, der Rentabilität. Angebote befördert unter Nr. 2131 die Exped. der „Bad. Presse.“ 2.1

5000-6000 Mk.

Hypothek auf neues Haus u. Leder bei Karlsruhe gesucht. Zins bis zu 5%. Offerten unter Nr. 2132 an die Expedition der „Bad. Presse.“

Raffinerien Dekrüden

Ich suche für meine erkrankte Schwester ein Haus mit 2-3 Zimmern, 1 H. Dezimal-Wage, 10 Hilo, 750 Mk., 1 voll Tisch für 10 Personen, 1 H. Bierk. 1 Tisch 4.50 Mk., eine schwarze Stoffkleidung 12 Mk., 1 schöne, gezeigte, neue, Größe 10 W., 1 ausgeputzter Spiegel (Spiegel) 2 Mk., 1 antiker Spiegel 1.50 Mk., eine Kinderstühle, einen mit Matr. 18778

Milchkuranstalt zu verkaufen.

28 Kühe, sämtliches Inventar, schließungsfähige Molkerei. Gef. Offerten unter Nr. 1130a an die Exped. der „Bad. Presse.“ 3.1

Schönes mod. Speisezimmer

1111 Arbeit, eichen, gerichtet 650 Mk. meubl. Matenanzahlung, ohne Preiszahlung, 1 H. Dezimal-Wage, 10 Hilo, 750 Mk., 1 voll Tisch für 10 Personen, 1 H. Bierk. 1 Tisch 4.50 Mk., eine schwarze Stoffkleidung 12 Mk., 1 schöne, gezeigte, neue, Größe 10 W., 1 ausgeputzter Spiegel (Spiegel) 2 Mk., 1 antiker Spiegel 1.50 Mk., eine Kinderstühle, einen mit Matr. 18778

Kinderliegen, gut erhalten

billig zu verkaufen. 93822

Kinder-Liege- und Stühle

billig zu verkaufen. 93781

Kinderbettstelle

zu verkaufen. 93780

Ladnerin-Gesuch.

Zu einer Bäckerei wird auf 1. Februar eine tüchtige Ladnerin gesucht. Schriftl. Offerten mit Zeugnissen unter Nr. 164 an Baakenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Ein-familienhaus.

7 Z., Küche, Bad u. Zubeh. mit Gas- u. Wasserleitung, großer Garten, ruhige Lage, 2 Min. von einer zukunftsreichen Siedlungsstelle, billige Gelegenheitskauf. Anfragen unter V. 537 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Stellen-Angebote.

Offene Stellen aller Berufe enthält gratis Zeitung: Deutsche Wankens-Blätter (Hilgen 76). 2390*

Vertreter gesucht

(qualifikationsfähig), welcher nebenbei Vertretung von Waren übernimmt. Offerten unter Nr. 1082a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 93771

Der Alleinvertrieb

meines Messerartikels D. R. P. 223 817 u. D. R. G. M. 401 704 ist für den Kreis Karlsruhe auf die Dauer von 13 Jahren zu vergeben. Um das Artikelfeld ist bei Kaufverträgen, Fuhrverträgen, Schmiede, Sattler, Kaufleuten u. für obgenannte Interessenten ist mein Artikel ein unentbehrlicher und äußerst praktischer Gebrauchsgegenstand, der daher auch leicht von jedem ganz gleich welchen Standes, veräußert werden kann, besonders jetzt in der Winterzeit, in der man fast jeden Handwerker antrifft. Es wird nachgewiesen, daß Vertreter nur mit im Monat 4-500 Mark verdient haben. Der Alleinvertrieb kann von jedem, der über etwas Kapital verfügt, übernommen werden. Reflektanten, welche geneigt sind, sich durch den Alleinvertrieb eines wirklich realen und unumgänglichen Artikels einen hohen Verdienst oder Nebenverdienst zu verschaffen, wollen sich am 9. Februar in Karlsruhe, Hotel Dohensollern, von mittags 12 Uhr an bis abends 9 Uhr einfinden, wo der Artikel nebst Umsatz und Verdienst durch mich persönlich vorgeführt wird. 1046a Otto Langenlücke, Kleinswarenfabrik, Kloster Wonnigen.

Vorzügl. Existenz.

Sensationelles, zauberhaft schönes chemisches Präparat von ganz vorzüglicher Wirkung, Weltartikel ersten Ranges, für jeden Haushalt, Hotels, Restaurationen usw. leichteste Herstellung. Enormer Verdienst. Alleinvertrieb u. Fabrikation f. Karlsruhe u. and. Bezirke zu vergeben. Reicher Betrieb, doch keine Fachkenntnisse nötig. Nur geringes Kapital von 2-300 M erforderlich. Näheres Dienstag 10-4 Hotel Dohensollern.

Werkführer gesucht

für Möbelfabrik I. Ranges (schöne Arbeit). Eintritt im Laufe März. Nur ganz ausgebildete, in der Metallverarbeitung erfahrene Facharbeiter, die bereits in großen Betrieben mit Erfolg tätig waren, wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche, Zeugnissen und Photo anmelden unter Chiffre A. 761 Q. bei Haasenstein & Vogler, Basel. 10093-3 Ein tüchtiger

Marqueteur

nach Stuttgart gesucht. Offerten unter Chiffre S. M. 6255 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 1086a

Putz-Verkäuferin

nur 1. Kraft, per sofort oder 1. März gesucht. Offerten mit Photogr., Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten. 2127.3.1

S. Rosenbusch

137 Kaiserstraße 137.

Putz.

Ende zum Antritt per 1. März tüchtige. 2031.2.2

Zuarbeiterin, sowie 2 Lehrlingmädchen.

S. Rosenbusch.

Junges, gebildetes Fräulein,

17-22 J., als Stütze und Gesellschafterin (Sommer einige Monate auf Reisen) von kleinem, bestem Haushalt in angenehme Stellung gesucht. Konfession gleich. Gest. Angebote mit Bild erbeten unter G. G. 350 Stuttgart Hauptpostlagernd. 93764

Duriach, braves, fleißiges, geundenes Mädchen,

das auch Liebe zu Kindern hat und etwas kochen kann, bei hohem Lohn gesucht sofort od. 15. Februar d. J. 2104.2.1 Sophienstr. 14, 1. St.

Mädchen, jung, fleißig, Mädchen, am liebsten vom Lande, für Küche und Hausarbeit.

93765.3.1 Zu erfragen, Wilhelmstr. 19, 1. Laden

Mädchen das schon in gutem Zimmerarbeit u. Service geübt.

93782.2.1 Artel 33a.

Gesucht für Herrschaftshaus in Düsseldorf ein, saub., tüchtiges Stubenmädchen

mit gutem Charakter für sofort. Reisekosten werden vergütet. Wochentag u. Gehaltsansprüche H. 875 an Julius Sacherer, Dusseldorf, Düsseldorf. 1077a

Durchaus perfekte Köchin

auf 1. März für großen Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Karlsruhe, Beethovenstr. 1. 93763.2.1

Perfekte Köchin

gesucht, welche etwas Hausarb. verrichtet. Zweitmädchen vorhanden. Wo, an erfr. Friedrichstraße 61, III. 1030a.3.3

Mädchen, welches kochen kann bei guter Behandlung u. hohem Lohn. Jung, od. perf. Vorliebung. V. Baden, Jagdhausstraße 19. 1030a.3.3

Wegen Erkrankung des Dienstmädchens wird ein jüngeres Mädchen

für sofort gesucht. 93853.2.2 Boeckstraße 30, 3. Stnd.

Herrschafskünstler

sucht Stelle auf 1. April, Alter 3 Jahre, verheiratet, gute Zeugnisse. Mehrere Jahre bei adeliger Herrschaft. Offert. unter Nr. 1091a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Jüngere Verkäuferin

sucht auf 1. März als bald Stellung, gleich welcher Branche. Erfahrung in Parfümerie, Luxus-, Leder- u. Galanteriewaren. Offerten unter Nr. 93748 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Ein anständiges Mädchen, welches etwas kochen kann und Hausarbeiten gerne verrichtet, sucht per 15. Februar Stelle. Zu erfragen Kaiserstraße 6, 1. 93889

Fleißige, unabhängige Witwe sucht vorzüglich Beschäftigung, auch Laden und Bureau puten.

Offerten unter Nr. 93794 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Vermietungen.

Büroräume

in bester Lage der Kaiserstraße, zwei q. Zimmer, sind zu vermieten. Näheres bei 479.10.8 Landauer, Kaiserstr. 183.

Bürowohnung,

4 Zimmer, Küche und Zubehör, ist Seibelstraße 11, am Marktplatz, eine Treppe hoch, per 1. April zu vermieten. Näheres bei Götz, parterre. 2183

Laden u. Wohnung, 2 Keller, Magazin und Zubehör

zu vermieten. 93823.2.2 Näh. Uhländstr. 35, 1. St., Hs.

Laden zu vermieten.

Kaiserstraße 61 ist ein großer Laden mit Kontor, Magazin, Remise und Keller auf 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres Kaiserstraße Nr. 63 im Papiergeschäft. 19a*

Villa

Schubertstraße 5, Einfamilienhaus, 18 Zimmer, 3 Dielen, Küche nebst reichlichem Zubehör, elektr. Licht, Zentralheizung u. Wasserverteilung auf 1. April zu vermieten. Einzuziehen von 10-12 u. 2-4 Uhr. Näheres 2080.2.1 Ritterstraße 28, im Bureau.

Schnee, Karlsruhe Weststadt.

in der Nähe von Karlsruhe, auf 1. April zu vermieten. Gest. Offert. unter 93774 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Maraubahnstraße 30,

in schöner freier Lage, ohne vis-a-vis, sind 2 schöne moderne Wohnungen von je 6-7 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad, 2 Klosets, 2 Mansarden, 2 Keller, Speisekammer, Waschküche, Treppenweider, Gas u. Elektrisch, per 1. Juli d. J. zu vermieten durch 1974 S. Dieler, Kaiserstr. 223.

Wohnung

gut gelegen, 5 Zimmer, Bad u. an Ordnungsliebende Leute, oder für Büro auf 1. April zu vermieten. Näheres Waldhornstraße 21 im Hof hinten, parterre. 93761

Wohnung zu vermieten.

Georg-Friedrichstraße sehr schöne 4 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör. Näheres zu erfragen Melanchthonstr. 2, im Büro.

Amalienstraße 28, 2. Stod,

ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern, event. auch 10 Zimm. mit all. Zub. u. elektr. Licht auf 1. April oder früher zu vermieten. Näheres daselbst im 3. Stod. 93617

Zähringerstraße 60

ist der 3. Stod., bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Kellern, 2 Speisekammern Anteil an Waschküche u. Treppenspeicher auf 1. April zu vermieten. Preis 620 Mk. 93264 Näh. Kaiserstr. 77 im Lab.

Augartenstraße 39 ist eine geräum. 3 Zimmer-Wohnung mit Koch- u. Leuchtgas und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod. 93278.2.2

Edle Vorhöhl, u. Hoffstraße 12

ist eine schöne 3 Zimmerwohnung im 4. Stod auf 1. April billig zu vermieten. Auskunft 2. St. Hs. 93721

Glückstr. 5, 5. Stod, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung, Küche mit Koch- u. Leuchtgas, u. Keller bill. zu verm. Zu erfr. im Laden, W. 4.3

Hardstraße 4 d schöne 3 Zimmerwohnung mit Fremdenzimmer in ruh. Hause auf sofort oder später zu vermieten. Näheres bei 93465.6.3

Arriegstr. 88, 3 Zimmer mit Zubehör (Gartenfeste 2. Stod) zu vermieten. Näheres im 1. Stod 10-6 Uhr. 93200

Kronenstraße 51 sind eine 2 Zimmerwohnung und 1 Zimmer mit Küche und Keller per 1. März zu vermieten. Näh. part. 93823

Udwig-Wilhelmstr. 10, 2. Stod,

links, ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern mit ar. Balkon u. fontigem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. 3. St., r. 596*

Schindlerstr. 9 ist eine 3 Zimmerwohnung samt Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stod. 93872

Rudolfstr. 13, part., ist eine Wohnung von 5 Zimmern u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen parterre. 93893.6.2

Scheffelstr. 8, 2. Stod, Heine 3 Zimmerwohnung auf 1. April an kinderlose Familie zu vermieten. Preis 28 Mk. 93762

Scheffelstr. 59, 5. St., 2 Zimmerwohnung mit Gasheizung auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näh. 2. St., rechts daselbst. 93463*

Schützenstr. 31, 3. St., Vorderb., 3 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder Baugemeister Häber, Schloßbezirk 11. 93856.2.2

Reichenstraße 35 schöne Parterrewohnung von 3 Zimmern und Zubehör auf 1. März oder 1. April zu vermieten. 93501

Näheres Querbau 1. St., r.

Wilhelmstr. 6, 3. St., Mansardenwohnung von 3-4 Z., K., B. und Gartenanteil in ruhiger Gasse zu vermieten. Näh. 2. St. 93595.3.3

Beierheim, Gebhardstraße 58, ist eine große 3 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. 93479.8.4

Beierheim, Gebhardstraße 66, ist eine 4 Zimmerwohnung, part., mit Zubehör, auch Garten, auf 1. Apr. zu verm. Näh. 2. St. 93406

Landaufenthalt!

In einem Bergort, Nähe des Albals, ist eine H. f. d. Wohnung, möbl. od. unmöbl., mit Benl., an alleinst. Dame od. Herrn f. d. spät. zu verm. Off. u. Nr. 93899 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

2 helle, geschmackvoll möblierte Zimmer,

1. Etage mit hübschem Balkon, ruh. Lage, zusammen als Wohn- und Schlafzimmer oder auch einzeln zu vermieten. 93498.3.2 Näheres Auskunft Duracherstr. 24, 1. Treppe, links.

Gut möbl. Mansardenzimmer ist sofort zu vermieten. 93627.3.2

Zu erfr. Waldstraße 56, 1. Stod

Gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten.

Gutenbergsplatz 5, 4. Stod. 93468.3.3

Freundlich möbliertes Zimmer, mit und ohne Benl., auf sofort zu vermieten. Zu erfragen Gutenbergsplatz 1, 4. Stod. 93683

Gut möbliertes Zimmer mit Schreibtisch auf 15. Febr. zu vermieten. 93656.3.3

Mademiststraße 24, 3. Stod.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Steinstraße 10, 4. Stod. 93767

Simonsstraße 10 sind zwei schön und gut möblierte Zimmer an ein oder zwei Herrn zu vermieten. Näheres 1 Treppe. 93608.2.2

Altenstraße 21, 2. St., ist schön möbl. Zimmer bei alleinst. Frau

sof. an ein anst. Fräulein zu vermieten; 1 sep. Eingang. 93765

Schützenstraße 15, part., großes, schön möbliertes Zimmer mit großem Schreibtisch zu vermieten. 93773.3.1

Dirfstr. 96 ist ein großes, sehr schönes Zimmer mit freier Aussicht auf den Sonntagplatz an solchen Herrn zu vermieten. 93639.5.2

Schützenstraße 30, 1. Stod, ist ein gut möbliert. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. 93758.4.1

Kreuzstraße 10 kann solider Arbeiter sofort Kost u. Wohnung erhalten. 93747

Rudolfstraße 1, II., rechts, ist gut möbl. Zimmer mit gut Benl., schöne Aussicht in den Parkanlagen sofort zu verm. 93153

Hauptstraße 30, III., ist sehr schön möbl. Zimmer an Fräulein oder Herrn sofort billig zu vermieten. (Geisbar.) 93876

Schützenstr. 48 erhalten solide Arbeiter Kost und Wohnung zu billigem Preis. 93724.6.2

Zu erfragen parterre.

Sophienstraße 41, 3. St., ist ein einfach möbliertes Zimmer mit Benl. an Herrn oder Fräulein billig zu vermieten. 93462.3.3

Steinstraße 14, 2. Treppen, ist ein gut möbliertes Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 93772

Waldhornstr. 21 sind unmöblierte Zimmer im obersten Stod auf sofort od. später zu vermieten. 93750

Berderstr. 3, 4. Stod, gut möbliert. Zimmer sofort zu vermieten. 93720

Zähringerstr. 27, 3. St., ist ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang an Herrn od. Fräulein per sofort zu vermieten. 93727

Zähringerstraße 92, 1. T. hoch, nicht dem Marktplatz, ist ein möbl. Zimmer sogl. zu vermieten. 93751

Miet-Gesuche

Gesucht unmöblierte Wohnung, 2 große Zimmer, Küche oder Büchsenküche und mögliche Badegem., in der Nähe der Grenadierkaserne. Angebote nach Eisenlohrstraße 32, 11. erbeten. 2006

Näheres Ehepaar sucht großes, unmöbl. Zimmer mit Porzellan oder 1 H. Zimmer mit Küche oder 1 kleine Zimmer auf 1. März oder 15. März. Gest. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 93476 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Stammhaus
gegr. 1844

Leopold Kölsch, Karlsruhe

211 Kaiserstrasse 211

Telephon
Nr. 160

Montag den 13. Februar ds. Js.

Anfang des diesjährigen

Inventur=Räumungs=Verkaufs

Erwarten Sie das Angebot in den Samstags-Ausgaben der Tagesblätter.

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag den 7. Februar l. J., vormittags
9 Uhr beginnend, werden

Hardtstraße 36 in Karlsruhe-Mühlburg,

die zum Nachlaß der **Karl Schwab**, Registrators Witwe,
Berta geb. Bellmann, gehörigen Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert, als:

3 aufgerichtete Betten mit Haarmatratzen, Chiffoniere, ein- und zweitürige Schränke, 1 Schreibkommode mit Aufsatz, sonstige Kommoden, 1 Sofa mit 3 Fauteuils, Rohr- und Polsterstühle, Ovale, Blumen-, Tisch- und andere Tische, Spiegel und mehrere Bilder, 2 Regulatoren, 1 Wanduhr, Nippelchen, Kreuzstühle, Vorhänge, Teppiche und Linoleum, 1 goldene Damenuhr, 1 Kreuz, mehrere Brochen und Ringe, Leib-, Bett- und Tischwäsche, Frauenkleider, Küchenmöbel, 1 Kochherd mit Kupferkessel, Stüchengebüchel sowie noch verschiedener Hausrat, wozu Kaufliebhaber einladet. 1941.2.2

M. Wirnser,
Vorstand des Ortogerichts II.

Tarif

für die Beförderung von Reisegepäck vom Bahnhof nach der Stadt und umgekehrt durch die amtliche Gepäcksbeförderer.

Für Verbringung von Gepäck aus den Wohnungen oder Geschäftshäusern in der Stadt in die Bahnhofsräumlichkeiten oder an die Züge- und umgekehrt haben die Gepäcksbeförderer vom Publikum zu fordern:

- a) für größeres Gepäck (im Gewicht über 25 kg) für ein Stück 30 Pf. für jedes Stück 20 Pf.
- b) für kleineres Gepäck (im Gewicht bis einsch. 25 kg) für jedes Stück 10 Pf. für jedes Stück 20 Pf.

Mindest-Gebühr
Für das Abholen und Anlieferungen von Expressaufsendungen, Befragungen innerhalb der Stadt wird der Expressaufschlag auf Grunde gelegt.

Die Anzahl der Colli kommt nicht in Betracht.
Für die Zeit von 11 Uhr abends bis 6 Uhr morgens wird zu den bezeichneten Gebühren ein Zuschlag von 50% erhoben.

Anmeldungen werden in der Expressaufnahmestelle Amalienstraße Nr. 14b, in der Expressaufnahmestelle am Hauptbahnhof, oder durch unfrankiertes Einlegen roter Anmeldebekanntnisse in jeden beliebigen Briefkasten, angensommen.
Anmeldebekanntnisse sind unentgeltlich zu haben bei obengenannten Stellen und in den meisten hiesigen Geschäften. 14114

Werner & Gärtner,

Amtl. Gepäcks- und Expressgut-Beförderer der Gr. Bad.
Teleph. 447. Staatsbahnen. Teleph. 447.

Stottern

Jeder, der wirklich will, kann nach meinem neuen erfolgreichen Verfahren (sofern kein organischer Fehler vorliegt) sprechen lernen. — Kein Langsamsprechen! Garantie! Zeugnisse von Doktoren, Lehrern, Lehrern, Landwirten u. vielen Geheilten können eingesehen werden.

Dank! — Nachdem ich 8 Tage den Unterweisungen der Methode des Herrn Direktor Schmelting folgte, war ich von meinem starken Stottern u. Angstgefühl vollständig befreit u. konnte gut sprechen. Vorher hatte ich mir schon einen Apparat angeschafft, aber ganz erfolglos.
M. Broenen, Uebingen bei Kreuzau.

Dank! — Ich spreche nach 8 Stunden Unterricht durch Herrn Direktor Schmelting jetzt frei und ohne Angstgefühl.
M. Erasmy, Kaufmann, Trier.

Anmeldungen zum Kursus in Karlsruhe noch am Sonntag und Montag den 5. u. 6. Februar, Lammstraße 4, 3 Tr. von 10-7 Uhr, Beginn sofort. Spezialanfall für Stotterer zu Bad Odessee bei Hamburg und Karlsruhe, Lammstr. 4, 3 Tr. Direktor **E. Schmelting**, Sprechlehrer für Stotterer.

Reise-Cheviot.

Ein eleganter Anzugstoff, modern und edel, reine neue Stoffe, unzerreißbar, 140 cm breit, 3 Meter kosten 12 Mark. Direkter Versand guter Stoff-Neuheiten zu Anzügen, Ballets, Joppen von 3-15 Mark. Jeder genaue Vergleich überrascht. Aus über 3000 Städten u. Orten liegen Kaufbestellungen vor. Verlangen Sie Muster frei ohne Kaufzwang
Wilhelm Boezkes, Düren 75 bei Aachen.

Rauchbelästigung

Rat und Hilfe in allen Fällen. 966
Gustav Boegler, Bleicher- u. Zigarrenmeister
Kurzstrasse 13.

Nächste Badische Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

Ziehung sicher 4. März. Gesamtgew. bar Geld

44 000 M.

Hauptgew. 20 000 M.

27 Gewinne 11 000 M.

2900 Gewinne 13 000 M.

Los 1 M., 11 Lose 10 M.

In Karlsruhe: Carl Götz, Möbelstr. 11/15, Gebr. Gühringer, Kaiserstr. 60, E. Schönwasser, Amalienstr. 22. 1008a.17.3

empfehlen Lotterio-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg l. E., Langestr. 107.

In Karlsruhe: Carl Götz, Möbelstr. 11/15, Gebr. Gühringer, Kaiserstr. 60, E. Schönwasser, Amalienstr. 22. 1008a.17.3

empfehlen Lotterio-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg l. E., Langestr. 107.

In Karlsruhe: Carl Götz, Möbelstr. 11/15, Gebr. Gühringer, Kaiserstr. 60, E. Schönwasser, Amalienstr. 22. 1008a.17.3

empfehlen Lotterio-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg l. E., Langestr. 107.

In Karlsruhe: Carl Götz, Möbelstr. 11/15, Gebr. Gühringer, Kaiserstr. 60, E. Schönwasser, Amalienstr. 22. 1008a.17.3

empfehlen Lotterio-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg l. E., Langestr. 107.

In Karlsruhe: Carl Götz, Möbelstr. 11/15, Gebr. Gühringer, Kaiserstr. 60, E. Schönwasser, Amalienstr. 22. 1008a.17.3

empfehlen Lotterio-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg l. E., Langestr. 107.

In Karlsruhe: Carl Götz, Möbelstr. 11/15, Gebr. Gühringer, Kaiserstr. 60, E. Schönwasser, Amalienstr. 22. 1008a.17.3

empfehlen Lotterio-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg l. E., Langestr. 107.

In Karlsruhe: Carl Götz, Möbelstr. 11/15, Gebr. Gühringer, Kaiserstr. 60, E. Schönwasser, Amalienstr. 22. 1008a.17.3

empfehlen Lotterio-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg l. E., Langestr. 107.

In Karlsruhe: Carl Götz, Möbelstr. 11/15, Gebr. Gühringer, Kaiserstr. 60, E. Schönwasser, Amalienstr. 22. 1008a.17.3

empfehlen Lotterio-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg l. E., Langestr. 107.

In Karlsruhe: Carl Götz, Möbelstr. 11/15, Gebr. Gühringer, Kaiserstr. 60, E. Schönwasser, Amalienstr. 22. 1008a.17.3

empfehlen Lotterio-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg l. E., Langestr. 107.

In Karlsruhe: Carl Götz, Möbelstr. 11/15, Gebr. Gühringer, Kaiserstr. 60, E. Schönwasser, Amalienstr. 22. 1008a.17.3

empfehlen Lotterio-Unternehmer

Von der Reise zurück Dr. Edwin Bloss

1807
Telephon 1569. Friedrichsplatz 9.

Gärtnerei-Verlegung

Meinen werten Kunden und der p. t. Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich mit heutigem meine Gärtnerei nach
Deutsch-Neureut (vis-à-vis dem Rathaus)
verlegt habe. Ich bitte, das mir seither bewiesene Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren und sich im Bedarfsfalle des
Telephon No. 793 (Amt Karlsruhe)
zu bedienen; die Aufträge werden prompt u. gewissenhaft ausgeführt.
Hochachtungsvoll
Konrad Peter, Gärtner
früher Karlsruhe, Körnerstr. 40. jetzt Deutsch-Neureut. 1101a

Montag: Letzter Tag.

Bräute

bietet die „Weiße Woche“ äusserst günstige Gelegenheit, für Ausstern Wäsche-Stickereien, -Spitzen aller Art aus meinen grossen Lagerbeständen billig zu erwerben.

Prachtvolle Geschenke!

Echte Klöppel-Tischdecken, -Läufer, Milieux, Eisdeckchen. Häkelarbeiten.

10% Bar-Rabatt oder doppelte Rabattmarken.

Reste

in Stickereien und Spitzen.

Oscar Beier

Kaiferstraße 174. 1842
Versand nach auswärts. En gros, en detail.

Kanarienvogel, gute Nachtweiden u. dgl. fast neue Käfige preisw. abgegeben. 19368.2.2
Su. erz. Sternbergstr. 3, 3. Et. 1

Kl. Kassenhrank 2105
tadellos, für 80 Mk. zu verkaufen.
Kronenstr. 32, Büchelstraße.

Refidenz - Theater

Waldstr. Nr. 30
Waldstr. Nr. 30
Montag den 6. Februar 1911.
8 Pr. enthalt. Programm u. A.:
1. **Max bleibt ledig.**
Komische Scene von Max Zinder.
2. **Der letzte König der Angelsachsen.**
Eine spannende Begebenheit aus dem Leben Wilhelms des Eroberers.
Reihenfolge der Bilder:
a) Sie, Contesse Edith und Harold.
b) Das Verlobungsfest.
c) König Eduard, der Befehlener ist tot. Er hat als Nachfolger Wilhelm, Herzog der Normandie bestimmt, aber das englische Volk behält sich die Wahl vor und ernannt Harold.
d) Wilhelm von der Normandie genannt Eroberer.
e) Eduard ist tot und Harold wird zum König von England gekrönt.
3. **Der Gelehrte.** Tragi-Comisch.
Reihenfolge der Bilder:
a) Neue Nachbarn.
b) Teurer Tod! Das Nebenhaus ist vermietet worden. Meine Nachbarn sind zwei Frauen, ein Kind und drei Hunde. Schöne Aussichten für meine wissenschaftlichen Studien. Dein Dr. Arnold.

Neckanfschilling 5000 Mk.

5% verlässlich, zu verkaufen. Gest. Offerten unt. Nr. 1022a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gabrit-Berkauf

Im Bad. Oberland, Garmsenstadt, ist eine Gabrit mit elektr. Netz, alles aufs Beste eingerichtet mit großer schöner Rundschau, Veranden etc. Frachtweg halber sofort zu verkaufen. Für schnell entschlossene Kaufhaber sichere, gute Erlöse. da Geschäft bedeut. Erweiterungsfähig. Offerten unter B3713 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wirtschafts-Berkauf

Eine gutegehende Wirtschaft im dem Lande, in der Nähe Bruchsal, ist fruchtbarster zu verkaufen. Brauerei bezugsfrei.

Bei Freiburg i. Br. kleineres Landhaus

(Villa) in prächt. Garten, schön ruhige u. gesunde Lage, 7 Zimmer, räumige Bad, Wasserl., elektr. Licht, Geflügelhof usw. billig verkauft. Sehr geeignet für Ruhe u. Erholungssuchende, Freunde natürl. Lebensweise, auch einz. Damen. Näheres durch den Besitzer unter Postlagerkarte Nr. 2, Freiburg i. Br. erbeten. 881

Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure

5 letzten Jahrgänge sehr billig zu verkaufen. Dirichstr. 51a, IV, 12 und 3 Ubr. 98317

Piano

französisch, nur kurze Zeit gebraucht, sehr billig zu verkaufen. 1934.8.2. 2. Etage

Rassenhrant

gebraucht, wie neu, billig zu verkaufen. Off. unt. Nr. 1979 an die Exped. der „Bad. Presse“.